

# EINE GUTE EC-GENERALPROBE



● Am Sonnabend verbuchten unsere Teilnehmer an den europäischen Cup-Wettbewerben 10 : 0 Punkte und 15 : 4 Tore.

● Im Duell der Neulinge setzte sich der FC Hansa Rostock gegen Chemie Böhlen nach zwei Schulz-Toren mit 2 : 0 durch.

● Nach dem 1 : 6 in Frankfurt (Oder) und dem 0 : 2 in Erfurt wird die Situation für Sachsenring Zwickau und Stahl Riesa immer bedrohlicher.

● Auch ein Rekord unserer höchsten Spielklasse: 6100 Oberligaspiele wurden von über 68 Millionen Zuschauern besucht.



Hoppe wird hier durch Escher gestoppt. Doch der FC Carl Zeiss gewann das 50. Duell mit Wismut klar 4 : 1.

Foto: Krucinski



[ FCC Wiki ]

[wiki.fcc-supporters.org](https://wiki.fcc-supporters.org)

# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE Fuwo

Rotation Berlin hat in den letzten Jahren über die Grenzen unserer Hauptstadt hinaus von sich reden gemacht. Als älteste Berliner Bezirksligagemeinschaft, die seit 1960 der höchsten Spielklasse angehört, unternahm sie jüngst einen vierjährigen Liga-Abstecher. So lange hatte sich zuvor kein Berliner Meister dort behaupten können. Nach einem 6., 7. und 3. Rang mußte am Ende der vergangenen Saison der Staffel B wieder valet gesagt werden. In der Schlußabrechnung fehlten fünf Tore oder ein Punkt. Aber auch sonst brachten sich die Schwarz-Weißen aus dem Spindlersfelder Ernst-Grube-Stadion, die 270 Mitglieder in 13 Mannschaften der BSG der Berliner Verlage und Druckereien, ins Gespräch. Die „Erste“ errang dreimal hintereinander und damit endgültig in der Liga-Staffel B den Fairneßpokal. Und die Altersmannschaft, von Bruno Rudolph umsichtig geführt, holte sich in den letzten fünf Jahren ununterbrochen den Berliner Meistertitel und dreimal den Pokal. Im April, vor dem Länderspiel unserer Nationalmannschaft gegen Griechenland in Leipzig, wurde Rotation als „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ ausgezeichnet.

Dazu hat maßgeblich auch die gute Nachwuchsarbeit beigetragen. Vor etlichen Jahren bestimmten die Junioren das Niveau zwischen Schmöckwitz und

## Wahlnotizen

### Um ein besseres Miteinander

Pankow, errangen sie Meistertitel und Pokale. Doch der entsprechende Unterbau fehlte. Inzwischen waren die Junioren und die Jugend von der Bezirksliga bis in die Kreisklasse abgestiegen. Mittlerweile spielen sie schon wieder im Bezirksklasse-Vorderfeld eine Rolle. Unter der Leitung solch erfahrener und einsatzfreudiger Männer wie Nachwuchsleiter Heinz Wittmann, viele Jahre Sektionsleiter, und Übungsleiter Jürgen Milek kümmert man sich seit längerem beharrlich um die Jüngsten. Und das mit Erfolg. Der beste Beweis ist die Delegation von acht talentierten Jungen zum 1. FC Union innerhalb eines Kalenderjahres, fünf nach der Saison 1978/79, drei nach dem Spieljahr 1979/80. Das war eine sehr einschneidende Maßnahme, die empfindlich an die Substanz des Rotation-Nachwuchses ging, wobei vor allem die Verfahrensweise der dafür Verantwortlichen nicht dazu angetan war, Verständnis zu wecken.

Die Rotatiner wollen auch weiterhin ihren Beitrag zur Stärkung des Berliner Fußballs leisten und haben sich in ihrer auf der Wahlversammlung angenommenen und recht umfangreichen Entscheidung unter anderem vorgenommen, künftig in jedem Jahr ein Talent zu delegieren. Weiterhin wird angestrebt, daß nach den Knaben auch die Schüler, Jugend und Junioren den Sprung von der Bezirksklasse in die -liga schaffen und ebenso wie bei der Kindern und Knaben zweite Mannschaften gebildet werden. Dazu sagte Harald Betke, der einstige Oberligaspieler und jetzt verantwortliche Trainer im Trainingszentrum Mitte, der stärksten Sektion im Stadtbezirk auf der Wahlversammlung seine Unterstützung zu, um zu einem besseren und für beide Seiten noch fruchtbareren Miteinander zu kommen.

m. b.

# DFV-Ehrenplaketten verliehen

Am vergangenen Mittwoch wurden in Leipzig langjährige und verdienstvolle Fußballfunktionäre mit der „Ehrenplakette des DFV

der DDR“ ausgezeichnet. Die Ehrung nahm der Präsident unseres Verbandes, Günter Schneider, vor. Allen unseren Glückwunsch.



Heinz Weber, Geschäftsführer des BFA Fußball Dresden (links), und Fritz Zergiebel, TZ-Trainer in Gera, nehmen aus den Händen des DFV-Präsidenten Günter Schneider die Ehrenplakette entgegen. Fotos: Thonfeld

● **BFA Cottbus:**  
Rudi Wonneberger

● **BFA Dresden:**  
Fritz Mayer  
Siegfried Obermann  
Günter Köhler  
Heinz Weber

● **BFA Erfurt:**  
Kurt Hoffmann  
Gerhard Gallwitz  
Werner Ellrich

● **BFA Frankfurt:**  
Fritz Klimm  
Herbert Miersch

● **BFA Gera:**  
Walter Gäbler  
Fritz Zergiebel  
Fritz Muff  
Kurt Franz  
Hans Dietzel  
Karl Scharch  
Hartmut Schultz

● **BFA Halle:**  
Erich Henze  
Werner Henze  
Josef Schneider

● **BFA Karl-Marx-Stadt:**  
Siegfried Schmidt

● **BFA Magdeburg:**  
Heinz Meyer  
Wolfgang Mohnhaupt

Herbert Hoffmeister  
Alois Beitz

● **BFA Potsdam:**  
Friedhelm Dicke  
Paul Britze

● **BFA Schwerin:**  
Werner Eckert  
Paul Neumann

● **BFA Suhle:**  
Rudi Avemarg  
Harald Zeuß



## Gute Bilanz

Die BSG Lok Haldensleben, die größte Fußballsektion im Kreis Haldensleben, konnte auf ihrer Wahlversammlung eine recht positive Bilanz ziehen. Die erste Männermannschaft wurde in den zurückliegenden fünf Jahren viermal Kreispokalsieger und 1980 Bezirksklasse-Staffelsieger, scheiterte im Kampf um den Bezirksligaaufstieg nur knapp. Die Junioren errangen ungeschlagen den Kreismeistertitel und Spartakiade-Gold. Beide Kollektive festigten mit freundschaftlichen Vergleichen mit Mannschaften aus der Volksrepublik Polen die deutsch-polnische Freundschaft. Sieben Spieler, größtenteils Nachwuchskader der 1. Männermannschaft, baten 1979 und 1980 um Aufnahme als Kandidat der Partei der Arbeiterklasse. Bei Verschönerungs- und Werterhaltungsarbeiten auf dem Sportplatzgelände leiste-

ten die Fußballer 750 VMI-Stunden. Durch eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Patenschule, der Friedrich-Ludwig-Jahn-Oberschule, konnten 30 neue Mitglieder gewonnen werden. Für die Betreuung des Nachwuchses stehen neun Übungsleiter zur Verfügung, die fast ausnahmslos ehemalige Spieler der 1. Mannschaft sind. In den zurückliegenden beiden Jahren wurden 14 Schiedsrichter ausgebildet. Nun wollen die Haldenslebener Lok-Fußballer darangehen, eine 2. Kindervertretung zu bilden, um den durchgehenden Spielbetrieb in allen Altersklassen zu festigen.

Hans Hermann  
Schüneman,  
Haldensleben

## Viel Erfolg

Am Mittwoch geht es in die zweite Runde der drei europäischen Pokalwettbewerbe für Klubmannschaften. Erfreulicherweise ist die DDR noch mit allen fünf gestarteten Mannschaften

vertreten. Teilweise recht schwere Aufgaben sind zu lösen. Dafür wünschen wir dem BFC Dynamo, FC Carl Zeiss Jena, Dynamo Dresden, 1. FC Magdeburg und FC Vorwärts Frankfurt (Oder) recht viel Erfolg. Wie selbst schwierigste Aufgaben zu bewältigen sind, das hat ja der FC Carl Zeiss Jena mit seinem 4:0-Erfolg über AS Rom bewiesen, nachdem das Hinspiel in der italienischen Hauptstadt mit 0:3 verloren worden war.

Gerald Wurzner,  
Wolfen

## Dank vor 2300

In der Halbzeitpause des internationalen Vergleichs unserer Juniorenauswahl für 1982 mit Rumänien in der Anklamer Werner-Seelenbinder-Kampfbahn zeichnete der stellvertretende DFV-Generalsekretär Hans Müller vor 2300 Zuschauern die Sportfreunde Willi Thurow (Traktor Ducherow) und Heinz Prust (Traktor

Spantekow) mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold aus. Damit wurden die Verdienste eines langjährigen Schiedsrichters sowie eines Sektionsleiters in würdigem Rahmen geehrt.

Siegfried Schreiber,  
Krien

## Jubiläum in Heyda

Die BSG Empor Heyda feierte kürzlich ihr dreißigjähriges Bestehen. Das war für den kleinen Ort mit 500 Einwohnern im Kreis Riesa ein besonderes Ereignis. Aus ihm ist beispielsweise der einstige Oberligaspieler Ehl von Stahl Riesa hervorgegangen. Seit 1962 spielt die 1. Männermannschaft in der 1. Kreisklasse. Zum Jubiläum fand als Höhepunkt ein Spiel der Altersmannschaften von Heyda, die 1965 den Aufstieg in die Bezirksklasse errungen hatte, und von Stahl Riesa statt, das die Gäste mit 4:2 für sich entschieden.

Wilfried Körner,  
Heyda

# 8. Spieltag

# OBERLIGA



Zwei Oberliga-Markierungen vorweg: Am Sonnabend notierten wir in der 33. DDR-Meisterschaft das insgesamt 6100. Meisterschaftsspiel; die Zuschauerquote kletterte seit dem Beginn von 1949/50 über die 68-Millionen-Grenze! Diese Zahlen sollten im Alltagsgeschehen von Spieltag zu Spieltag dann doch nicht untergehen.

Alle fünf EC-Teilnehmer gewannen ihre Generalprobe mit dem Gesamtorverhältnis von 15 : 4. Zum 50. Male trafen Aue und Jena sowie Frankfurt und Zwickau aufeinander. Wismut unterlag mit 1 : 4, Sachsenring gar mit seiner höchsten Saisonniederlage von 1 : 6. Den schwarzen Tag der drei Karl-Marx-Städter Oberliga-Vertreter komplettierte der FCK selbst mit dem 1 : 2 gegen Titelverteidiger BFC Dynamo. Dresden gelang mit 2 : 1 ein mühevoller Sieg gegen den 1. FC Lok. Seit 1970/71 war es allerdings schon der 11. Heimsieg bei 32 : 8 Toren in Reihenfolge gegen die Messestädter. Ähnlich erfolgreich gab sich Halle bei 7 : 24 Toren und 1 : 21 Punkten zwischen 1969/70 und 1980/81 in Magdeburg. In den letzten fünf Heimspielen gestattete der 1. FCM den Hallensern nicht ein einziges Tor. Nur zur Erinnerung: Im Vorjahr stand der HFC nach der 8. Runde mit 14 : 10 Toren und 11 : 5 Punkten auf Platz 4! Jetzt ist er Zwölfter, in Abstiegsnot und auswärts mit der schlechtesten Punktausbeute (0 : 10) versehen.

Erfurt gelang gegen Stahl Riesa der zweite Heimsieg. Die Achillesferse der Gäste: 33 sieglose Auswärtsspiele hintereinander. Der letzte 1 : 0-Sieg beim FCK geht bis auf den 26. März 1977 (!) zurück. Während die Thüringer den Anschluß an das Mittelfeld vollzogen, avancierte Stahl zum Vorletzten. Aus derartigen Streßsituationen hielten sich beide Aufsteiger in diesem Spieljahr heraus. Ihr direktes Duell sah den FC Hansa sowohl spielerisch als auch vom Resultat her vorn. Noch ist Böhlen daheim ungeschlagen. Aber die nächsten Widersacher an der Jahnbauke sind Dresden und BFC Dynamo!

Übrigens: Frisch gewagt ist halb gewonnen - ein Gedanke, der unsere fünf EC-Starter am Mittwoch bewegen sollte.

● Dynamo Dresden-1. FC Lok Leipzig	2 : 1	(1 : 1)
● FC Vorwärts Frankfurt (Oder)-Sachsenring Zwickau	6 : 1	(3 : 0)
● 1. FC Magdeburg-Hallescher FC Chemie	1 : 0	(1 : 0)
● Wismut Aue-FC Carl Zeiss Jena	1 : 4	(0 : 2)
● FC Rot-Weiß Erfurt-Stahl Riesa	2 : 0	(0 : 0)
● FC Karl-Marx-Stadt-Berliner FC Dynamo	1 : 2	(0 : 1)
● FC Hansa Rostock-Chemie Böhlen	2 : 0	(2 : 0)

## Am Sonnabend, dem 25. Okt. 1980, um 14.30 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 9. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Chemie Böhlen (N)-Dynamo Dresden	5	—	1	4	4:18	1:9
BFC Dynamo-FC Hansa Rostock (N)	41	16	7	18	48:54	39:43
Stahl Riesa-FC Karl-Marx-Stadt (0:0, 1:0)	18	10	4	4	26:19	24:12
FC Carl Zeiss Jena-FC Rot-Weiß Erfurt (1:1, 1:0)	41	21	10	10	65:31	52:30
Hallescher FC Chemie-Wismut Aue (2:1, 1:2)	49	26	9	14	100:69	61:37
Sachsenring Zwickau-1. FC Magdeburg (0:2, 1:0)	39	13	4	22	48:75	30:48
1. FC Lok Leipzig-FC Vorwärts Frankfurt/O. (5:0, 1:1)	30	12	8	10	50:45	32:28

In Klammern: Die Ergebnisse der Saison 1979/80.



Dynamo Dresden darf sich freuen: Matthias Döschner bestritt nach langer Verletzungspause gegen den 1. FC Lok zum ersten Mal wieder ein Punktspiel. Hoffentlich klappt es auch am Mittwoch im EC! Hier wird der Flügelstürmer von Kröber und Sekora bedrängt. Foto: F. Müller

### Fakten und Zahlen

- 79 000 Zuschauer (11 285 im Schnitt pro Spiel) vergrößerten die Gesamtbesucherzahl auf 750 500 (13 402  $\bar{z}$ ). Das sind 19 800 mehr als im Vorjahr. Seit 1949/50 zählten wir insgesamt 68 025 000 Zuschauer in 6 100 Meisterschaftsspielen der höchsten Klasse.
- 23 Tore (3,28 im Schnitt pro Spiel) erhöhten die Gesamttrefferszahl auf 187 (3,34  $\bar{z}$ ). Das sind 16 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.
- Zu ersten Torschützenehren kamen am Sonnabend: Raab 2 und Sengewald (beide FC Carl Zeiss / der 6. und 7. ihrer Eid), Schulz 2 (FC Hansa / der 3.), Trieloff (BFC / der 3.), Schuth (FCV / der 4.), Bräutigam (Sachsenring / der 5.) und Teubner (Wismut / der 7.). Insgesamt trugen sich 89 Schützen in die Torejägerliste ein.
- Zum ersten Mal eingesetzt: Wandke und Patzenhauer (beide FC Hansa / der 19. und 20. im Aufgebot), Melchior (HFC / der 17.), Nemetschek (FC Rot-Weiß / der 22.), Wenzel und Ruster (beide Stahl / der 19. und 20.), Lein (Wismut / der 17.) und Heß (FCK / der 17.). Insgesamt kamen bisher 242 Akteure in allen 14 Oberliga-Vertritten zum Einsatz.
- 14 Verwarnungen sprachen die Unparteiischen aus. Sie betrafen A. Schmidt (Dynamo), Kinne (1. FC Lok), Pastor (HFC), Wandke und Schlünz (beide FC Hansa), Havenstein (Chemie), Hennig (Stahl), Schmidt (Sachsenring), Trieloff und Troppa (beide BFC Dynamo) sowie Bähringer, Ihle, Petzold und J. Müller (alle FCK).
- Die dritte gelbe Karte sahen Schlünz (FC Hansa) und Schmidt (Zwickau), so daß sie am kommenden Sonnabend pausieren müssen.

### fuwo-Punktverwertung

	Gesamt	Spiele	$\bar{z}$
1. Ebert (Wismut)	54	8	6,75
2. Vogel (FC Carl Zeiss)	53	8	6,62
3. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	51	8	6,37
4. Terletzki (BFC Dynamo)	51	8	6,37
5. Trieloff (BFC Dynamo)	51	8	6,37
6. Weise (FC Carl Zeiss)	50	8	6,25
7. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	50	8	6,25
8. Hoffmann (1. FCM)	50	8	6,25
9. Liebers (1. FC Lok)	50	8	6,25
10. Mischinger (FC Hansa)	50	8	6,25
11. Croy (Sachsenring)	50	8	6,25
12. Kurbjuweit (FC Carl Zeiss)	49	8	6,12
13. Ulrich (BFC Dynamo)	49	8	6,12
14. Troppa (BFC Dynamo)	49	8	6,12
15. Rudwaleit (BFC Dynamo)	49	8	6,12
16. Pommerenke (1. FCM)	49	8	6,12
17. Stahmann (1. FCM)	49	8	6,12
18. Dörner (Dynamo)	49	8	6,12
19. Kotte (Dynamo)	49	8	6,12
20. Steinbach (1. FCM)	48	8	6,0
21. Bott (Chemie)	48	8	6,0
22. Schmidt (HFC Chemie)	48	8	6,0

### Torschützenliste

	Gesamt	davon Strafstöße	Heimtore	Auswärts	Spiele
1. Schnuphase (FC Carl Zeiss) +1	8	3	3	5	8
2. Schulz (BFC Dynamo) +1	7	—	5	2	8
3. Kühn (1. FC Lok)	6	—	3	3	6
4. Netz (BFC Dynamo)	6	—	4	2	7
5. Jarohs (FC Hansa)	6	3	5	1	7
6. Vogel (FC Carl Zeiss)	6	—	1	5	8
7. Streich (1. FCM)	6	—	4	2	8
8. Havenstein (Chemie)	6	—	4	2	8
9. Conrad (FC Vorwärts) +3	5	—	4	1	8
10. Troppa (BFC Dynamo)	4	3	2	2	8
11. Hoffmann (1. FCM) +1	4	—	4	—	8
12. Mewes (1. FCM)	3	—	2	1	7
13. Weber (Dynamo)	3	—	3	—	7
14. Pietsch (FC Vorwärts)	3	—	2	1	7
15. Pommerenke (1. FCM)	3	—	2	1	8
16. Kotte (Dynamo)	3	—	1	2	8
17. Trautmann (Dynamo) +1	3	—	2	1	8
18. Theuerkorn (FC Vorwärts) +1	3	—	2	1	8
19. Jarmuszkievicz (FC Vorwärts) +1	3	1	1	2	8
20. Sorge (FCK)	3	2	2	1	8
21. Krostitz (HFC Chemie)	3	1	2	1	8

	Sp.						Heimspiele						Auswärtsspiele						
	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. FC Carl Zeiss Jena (P/1)	8	7	—	1	23:10	+13	14:2	4	3	—	1	9:5	6:2	4	4	—	—	14:5	8:0
2. Berliner FC Dynamo (M/2)	8	6	1	1	25:6	+19	13:3	4	3	—	—	14:2	7:1	4	3	—	1	11:4	6:2
3. 1. FC Magdeburg (3)	8	6	1	1	21:7	+14	13:3	4	4	—	—	12:1	8:0	4	2	1	1	9:6	5:3
4. Dynamo Dresden (4)	8	6	1	1	15:9	+6	13:3	4	4	—	—	11:5	8:0	4	2	1	1	4:4	5:3
5. FC Vorwärts Frankfurt/O. (7)	8	3	3	2	18:13	+5	9:7	4	2	1	1	11:6	5:3	4	1	2	1	7:7	4:4
6. 1. FC Lok Leipzig (5)	8	4	1	3	15:10	+5	9:7	3	3	—	—	8:1	6:0	5	1	1	3	7:9	3:7
7. Chemie Böhlen (N/6)	8	4	1	3	9:9	$\pm 0$	9:7	4	3	1	—	7:3	7:1	4	1	—	3	2:6	2:6
8. FC Hansa Rostock (N/8)	8	2	4	2	9:9	$\pm 0$	8:8	5	2	3	—	7:4	7:3	3	—	1	2	2:5	1:5
9. Wismut Aue (9)	8	2	2	4	7:16	-9	6:10	4	2	—	2	5:10	4:4	4	—	2	2	2:6	2:6
10. FC Karl-Marx-Stadt (10)	8	1	3	4	8:13	-5	5:11	5	1	2	2	5:5	4:6	3	—	1	2	3:8	1:5
11. FC Rot-Weiß Erfurt (13)	8	2	1	5	10:21	-11	5:11	5	2	—	3	7:10	4:6	3	—	1	2	3:11	1:5
12. Hallescher FC Chemie (11)	8	2	—	6	13:19	-6	4:12	3	2	—	1	9:6	4:2	5	—	—	5	4:13	0:10
13. Stahl Riesa (12)	8	—	3	5	8:21	-13	3:13	4	—	3	1	6:8	3:5	4	—	—	4	2:13	0:8
14. Sachsenring Zwickau (14)	8	—	1	7	6:24	-18	1:15	3	—	—	3	1:9	0:6	5	—	1	4	5:15	1:9

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)



## Wenn der Torwart einen Fehler macht

Dynamo Dresden	2 (1)
1. FC Lok Leipzig	1 (1)

Dynamo (rot): Jakubowski 6, Dörner 6, M. Müller 5, Schmuck 6, A. Schmidt 5, Weber 5, Trautmann 5, Häfner 5, Heidler 5, Kotte 6, Döschner 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Geyer.

1. FC Lok (blau-gelb): Müller 5, Sekora 6, Kröber 5, Dennstedt 5, Fritsche 5, Roth 6, Liebers 5, Altman 5, Großmann 6, Kinne 7, Kühn 3 — (im 1-3-3-3); Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), Prokop (Erfurt), Heynemann (Magdeburg); Zuschauer: 23 000; Torfolge: 0:1 Kinne (3.), 1:1 Schmuck (44.), 2:1 Trautmann (84.). — Torschüsse: 13:5 (8:3); verschuldete Freistöße: 27:19 (8:9); Eckbälle: 11:4 (7:2); Verwarnungen: A. Schmidt und Kinne (beide wegen Foulspiels).

Das alte Fußballidol und -leid klingt Rene Müller sicherlich in den Ohren: Wenn der Torwart einen Fehler macht... Ihm unterlief er genau sechs Minuten vor dem Abpfiff, als sich das Spiel längst auf ein Unentschieden eingependelt hatte. „Ich

stand zu weit bei Dörners Freistoß am Pfosten. Sonst boxe ich die Kugel zur Seite, diesmal wollte ich den Ball fangen“, schilderte der Leipziger Schlußmann die Situation. Das nasse Leder sprang aus seinen Armen, Trautmann staubte zum Sieg ab.

Die Dynamos stürzten sich in der ersten halben Stunde von einer Verlegenheit in die andere. Ihre durchsichtig angelegten Angriffe endeten zumeist schon im Gedränge an der Strafraumgrenze, bei den darauf folgenden Kontern der Leipziger stand den 23 000 Besuchern der Schweiß auf der Stirn. Dörners Worte und Gesichtsausdruck sprachen Bände, weil einige Male die Leipziger zu Überzahlangriffen kamen, einmal sogar drei Lok-Akteure gegen Dörner standen. Kinne bestrafte diese Unsicherheiten schon nach drei Minuten, was sichtlich zur Verwirrung bei den Dresdnern beitrug. Nicht, daß es den Dynamos auch an eigenen Chancen mangelte — die größte vergab wohl Döschner (35.), eine zweite verteilte Müller mit Fußabwehr gegen

Kotte (41.), dessen Energiespiel wieder viel Lob verdiente —, aber alles wirkte nicht so geschliffen wie sonst, so klug angelegt. Dazu gab es beim Abspiel und auch beim Doppelpaß zu viele Fehlerquellen.

„Die Leipziger waren enorm gefährlich“, Abwehrspieler und Geburtstagskind Mathias Müller konnte es nur bestätigen. Wenn Roth das Mittelfeld überquerte, Kinne vor allem, auch Großmann sich freikämpften, sahen die Konter der Messestädter gut aus. Mehr Unterstützung hätte jedoch Kühn geben müssen, dessen kämpferisches Engagement völlig fehlte. Doch weil die Leipziger eben beim Abschluß nicht konzentriert genug wirkten, der Paß

auf den freien Mann in bester Position zu ungenau kam, blieb es bei Kinnes Tor. Die Hintermannschaft bestand in der zweiten Hälfte bei steigendem Druck der Dynamos durchaus. Sekora warf sich da in einen Schuß von Kotte (61.), Dennstedt bekämpfte Kotte aufopferungsvoll, aber stets fair. Und es wäre wohl auch beim Unentschieden geblieben, wenn eben nicht Müller den Fangfehler begangen hätte. Aber wer wollte ihm das bei diesem Schuß und diesen Bodenverhältnissen verübeln?

Zum Schiedsrichterkollektiv: Stumpf trat wenig in Erscheinung. Das sprach für beide Mannschaften und für ihn. Eine sehr gute Leitung.

JÜRGEN NÖLDNER

- FAZIT MIT DEM BLICKPUNKT EC: Der Wiedereinsatz von Gerd
- Weber und Matthias Döschner trägt zur mannschaftlichen Harmonie
- bei. Eine gute Absicherung der Abwehrspieler untereinander wird
- gegen Twente/Enschede vor allem erforderlich sein, worauf sich ein
- kluges Konterspiel aufbauen läßt. Die Formation des Sonnabends
- dürfte auch am Mittwoch beginnen.

## Die Rollen wurden schnell getauscht

1. FC Magdeburg	1 (1)
Hallescher FC Chemie	0

1. FCM (weiß-blau): Heyne 5, Stammann 4, Raugust 5, Mewes 5, Cramer 6, Seguin 5, Pommerenke 6, Steinbach 5 (ab 82. Tyll 1), Windeband 6, Streich 5, Hoffmann 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Stöcker.

HFC (rot): Jaenecke 5, Fülle 5, Radtke 5, Strozian 5, Robitzsch 6, Lorenz 6, Meinert 6, Schmidt 6, Krostitz 4 (ab 80. Melchior 1), Pastor 4, Peter 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Kohl.

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs, Herrmann (beide Leipzig), Kulicke (Oderberg); Zuschauer: 15 000; Torschüsse: 1:0 Hoffmann (8.). — Torschüsse: 18:12 (10:5); verschuldete Freistöße: 19:20 (12:9); Eckbälle: 9:6 (7:2); Verwarnung: Pastor (wegen Foulspiels).

Im vierten Heimspiel der vierte Sieg — im vierten Auswärtsspiel die vierte Niederlage. So heißt das ganz nüchterne Resümee für beide Vertretungen. Daß dies bereits nach acht Minuten gezogen werden konnte, hatte keiner für möglich gehalten, weil die Magdeburger explo-

siv begannen, Berge zu versetzen schienen, die Gäste sich kaum einmal zu lösen verstanden, im eigenen Drittel beschäftigt wurden, Mühe hatten, den Kopf über Wasser zu halten.

Schnell, sehr schnell aber waren die Rollen urplötzlich vertauscht. Spitze Zungen meinten, der 1. FCM würde bereits das Konterspiel des EC-Mittwochs proben. Die Gäste aber zwangen die Platzherren einfach dazu, weil sie dank der sich großartig steigenden Mittelfeldreihe für ein deutliches optisches Übergewicht sorgten. In Tore aber verstanden es die Hallenser nicht umzumünzen, weil zum einen Krostitz zu spät die günstige Situation nach einer zu kurzen Heyne-Abwehr erkannte (32.), Lorenz nach muster-gültigem Meinert-Paß seinen Schuß zu hoch ansetzte (38.). Später versuchte es zwar Robitzsch mit Weilschüssen auf andere Art, Heyne aber war auf der Hut.

„Diese recht ordentlichen Ansätze haben uns einiges Selbstvertrauen gegeben“, gewann Kapitän Hartmut

Meinert der Niederlage die positive Seite ab. Alles in allem war für die Gäste sicherlich noch etwas mehr drin. Der Druck, der Drang zum Tor jedoch waren nicht so ausgeprägt, um zu einem Teilerfolg zu gelangen. Da zog sich Krostitz zu weit zurück, vermochte sich auch Pastor gegen Mewes nicht entscheidend in Szene zu setzen, gelang zwar Peter die eine oder andere Finte, zu mehr aber reichte es bei den Angreifern nicht.

Fast logisch, daß die Elbestädter mit ihren Kontern die größere Gefährlichkeit nachwiesen. Im Abschluß aber fehlte ihnen das nötige Quentchen Glück, um einen sicheren Erfolg zu landen. Steinbach, Streich und Pommerenke setzten ihre

Schüsse „nur“ ans Holz, Seguin verzog in letzter Sekunde aus günstigster Position. „Gewonnen“, lautete Joachim Streichs Kurzkomentar zu diesem umkämpften, teilweise mit Haken und Ösen geführten Treffen mit einer zum Teil undisziplinierten und nicht sachkundigen Anhänger-schar.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bahrs hatte es nicht leicht, die durch Fouls und Worte aneinandergerateten Kampfhähne zu beruhigen. Doch auch ein Flaschenwurf brachte den Referee nicht aus der Fassung, weil er gemeinsam mit beiden Linienrichtern Übersicht, Sachlichkeit und Fingerspitzengefühl bewahrte.

ANDREAS BAINGO

- Fazit mit dem Blickpunkt EC: Die große Generalprobe war es nicht
- für den 1. FCM. Zu vieles ging daneben, leistete sich Libero Stah-
- mann einige Unsicherheiten, die es abzustellen gilt. Mehr Kalt-
- blütigkeit, Übersicht und spielerische Sicherheit ist erforderlich, um
- in Turin in der „Höhle des Löwen“ zu bestehen. Mit größerer Kon-
- struktivität muß auch das Angriffsspiel noch mehr belebt werden.

## Zum 50. Jubiläum ein halbes Dutzend

FC Vorwärts Frankfurt/O.	5 (3)
Sachsenring Zwickau	1 (1)

FC Vorwärts (rot-gelb): Wienhold 5, Andrich 7, Probst 5, Schuth 6, Geyer 7, Jarmuskiewicz 5 (ab 64. Theuerkorn 5), Krautzig 6, Enzmann 5, Gramenz 5 (ab 70. Pietsch 5), Conrad 8, Otto 6 — (im 1-3-3-3); Trainer: Reichelt.

Sachsenring (blau): Croy 5, Stemmler 4, Schmidt 5, J. Schykowski 4, Reichelt 3 (ab 38. Keller 3), Schellenberg 3, Pilz 5, Döhler 3, Brätutigam 4, U. Fuchs 3, Becher 3 — (im 1-3-3-3); Trainer: Henschel.

Schiedsrichterkollektiv: Hagen (Dresden), Peschel (Radebeul), Kiefer (Merseburg); Zuschauer: 4 500; Torfolge: 1:0, 2:0 Conrad (27., 28.), 3:0 Jarmuskiewicz (39.), 4:0 Schuth (72.), 4:1 Brätutigam (73.), 5:1 Theuerkorn (83.), 6:1 Conrad (86.). — Torschüsse 23:9 (9:3); verschuldete Freistöße: 18:16 (9:8); Eckbälle: 5:2 (4:1); Verwarnung: Schmidt (wegen Foulspiels).

Beim letzten 3:2-Sieg in Halle ver stolperte er noch die besten Chancen, diesmal nutzte er sie mit Konsequenz: FCV-Mittelstürmer Ralph Conrad! „Drei Tore, dazu noch gegen Jürgen Croy, so viel schied ich noch nie in einem Punktspiel.“ Wer verstand nicht die Freude des 24-jährigen, der in seiner vierten Oberliga-Saison steht, „nun wohl

richtig in Fahrt kommt“, urteilte Jürgen Piepenburg.

Und was für Tore er schoß! Zuerst war er mit herrlichem Kopfball erfolgreich; dann schloß er eine schenswerte Direktkombination über Andrich und Enzmann überlegt ab; und schließlich wuchtete er nach einem Solo den Ball mit dem linken Fuß ins lange Eck. Croy war da ebenso machtlos wie bei Schuths Kopfball, „meinem ersten Tor seit langer Zeit“, strahlte der Vorstopper, oder bei Theuerkorns Preßschlag, der in die linke Ecke trudelte. Nur bei dem Jarmuskiewicz-Freistoß stand er zu weit vor dem Tor, erreichte den raffiniert angeschnittenen Ball nur noch mit den Fingerspitzen.

„Anfangs stand unsere Deckung recht gut. Da wurde konzentriert und resolut gehandelt. Aber die zwei Tore innerhalb von zwei Minuten hatten schlimme Folgen“, bemerkte Sachsenring-Mannschaftsleiter Dieter Leuschner. Selbst erfahrene Akteure wie Stemmler und J. Schykowski gerieten danach, wenn der FCV das Tempo anzog, schnell und zielstrebig aus der Abwehr heraus aufbaute, mit aus allen Fugen. Daß vorn so gut wie keine Wirkung erzielt wurde, lag nicht nur an der sicheren Abwehrarbeit von Geyer, Probst, Schuth

und Andrich. Zwickau krankte in erster Linie an einer völlig desolaten Mittelfeldreihe. Nur Pilz ruckte ab und zu an, ging jedoch im ständig zunehmenden Druck- und Tempospiegel des FCV schließlich ebenfalls mit unter.

Beim FCV, und das war erfreulich, geriet trotz des Kantersieges im 50. Derby gegen die Sachsenring-Elf niemand in Euphorie. „Es gab einigen Leerlauf, auch Lässigkeiten in unserem Spiel, das von uns durch-

gängig noch konzentrierter geführt werden muß.“ Libero-Routinier Frieder Andrich dachte vor allem an die Startphase. Hier hätte ein Gegner anderen Kalibers bestimmt energischer zug gepackt.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Hagen bot eine laufstarke, rundherum souveräne Leistung. Fehlerfrei auch die Zusammenarbeit mit den Männern an der Linie.

KLAUS THIEMANN

- Fazit mit dem Blickpunkt EC: Der höchste Sieg nach dem Wieder-
- aufstieg bestätigte die gute athletische und spielerische Verfassung
- des FCV, der dennoch Konzentrationsprobleme offenbarte. Hin und
- wieder gab es zu viele Ungenauigkeiten, ja Lässigkeiten im Spiel,
- die ausgemerzt werden müssen. Tempo, Zweckmäßigkeit und Ziel-
- strebigkeit gilt es durchgängiger zu interpretieren. Dazu in der Lage
- sind die Frankfurter!

FC CARL ZEISS: Gert Brauer wurde nach seiner Knieoperation zum erstenmal eingesetzt. Er spielte in Aue eine halbe Stunde in der Nachwuchself.

WISMUT AUE: Auf der Wahlberichtsversammlung wurde Ernst Einsiedel als Sektionsleiter wiedergewählt.



Zu unserer Bildleiste mit Szenen aus Aue, Dresden und Rostock. Links: W. Körner setzt dem laufstarken Jenaer Krause nach. Mitte: Kottes einsetzfreudige Spielweise für Dresden, gegen den 1. FCL, gefell. Fritsche versucht ihn zu stoppen. Rechts: Gefahr im Bühlerer Strafraum durch den Rostocker Schülz. Chemies Akteure sind Wolf, Hammer und Havenstein.

## Im packenden Duell gaben beide alles

Von Dieter Buchspieß

FC Karl-Marx-Stadt	1 (0)
BFC Dynamo	2 (1)

**FCK** (weiß-blau/weiß): Krahnke 6, Sorge 6, Eitemüller 5, Uhlig 6, Lettau 4, Bähringer 6, A. Müller 5, Killermann 5, Petzold 4 (ab 46. H. Richter 5), J. Müller 7, Ihle 4 (ab 67. Heß 2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kupferschmid.

**BFC Dynamo** (rot): Rudwaleit 7, Trieloff 7, Noack 5, Troppa 7, Artur Ullrich 7, Terletzki 6, Seier 5, Sträßer 6, Jüngling 5, Schulz 7, Netz 6 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Bogs.

**Schiedsrichterkollektiv:** Habermann (Sommerda), Stenzel (Senftenberg), Supp (Meinigen); **Zuschauer:** 7 500; **Torfolge:** 0 : 1 Trieloff (1), 0 : 2 Schulz (46.), 1 : 2 H. Richter (58.). — **Torschüsse:** 15 : 13 (8 : 5); **verschuldete Freistöße:** 22 : 18 (9 : 10); **Eckbälle:** 14 : 6 (12 : 2); **Verwarnungen:** Bähringer, Trieloff, Troppa (alle wegen Foulspiels), Ihle, Petzold (beide wegen Tretns), J. Müller (wegen Ballwegschlagens).

**T**estgegner von der Güte des FCK am letzten Sonnabend passen unserem Meister vor wichtigen internationalen Prüfungen ganz sicherlich in sein Konzept; ungeachtet dessen, daß man sich hier und da vielleicht gewünscht hätte, nicht die allerletzten Kraftreserven angreifen zu müssen. Aber Trainer Jürgen Bogs lag da zweifellos richtig mit seinem Urteil: „Der Gastgeber gönnte uns nicht die geringste Atempause, was wir ja auch in Ostrava beim besten Willen nicht erwarten können. Und da war es wohlthuend, zu sehen, wie wir diese schwere Bewährungsprobe mit einem verdienten Sieg meisterten.“

Bei klaren, ungefährdeten Erfolgen in den Punktspielen der vergangenen Saison (3 : 0, 3 : 1) mußte der Meister jeweils relativ lange (47. Netz, 52. Pelka dann im Rückkampf) auf seinen ersten Treffer warten. Diesmal stellte er die Weichen schon in der 1. Minute nach Trieloffs Dribbling, dem ein gekonnter Doppelpaß mit Sträßer sowie ein plazierter Schuß des völlig freigespiel-

ten Libero in die linke Ecke folgten. Das Selbstbewußtsein der Elf, auch diese Auswärtshürde zu meistern, erhielt sofort neue Nahrung. So wuchtig, einsetzfreudig und mit durchaus akzeptablen spielerischen Mitteln (J. Müller, Bähringer, Uhlig) der FCK in der Folgezeit bis hin zur Pause auch um den Gleichstand rang — er vermochte die BFC-Abwehr in ihrer taktisch ausgewogenen, disziplinierten Einstellung nicht entscheidend zu erschüttern. Auch mit zwölf Eckbällen nicht, die den ungebrochenen Elan aller FCK-Akteure überzeugend belegten.

Das machte die Stärke unseres Titelträgers aus: Er reagierte, wie beispielsweise Rudwaleit in der 15. und 17. Minute, jederzeit eiskalt überlegt, stilrein, meisterte anhaltende Drucksituationen mit einer Konzentration, die Respekt abforderte, fand auch hier zum wirkungsvollen, überraschenden Konter. So wie in der 46. Minute, als Schulz nach mißglückten Schußversuchen von Noack und Netz unbedrängt in Ballbesitz kam und entschlossen zuschlug.

Wie zu erwarten, gingen hohe Laufbereitschaft auf dem später total aufgeweichten Boden sowie kämpferischer Ausbruch beim FCK allmählich auf Kosten der Spielsicherheit. So oft Sorge seine (langsam ermüdenden) Spitzen mit Steilpässen auch nach vorn trieb — nach Richters Tor zum 1 : 2 boten sich kaum noch weitere Chancen. **Trieloff, Terletzki, Sträßer, B. Schulz, Troppa** und zwei wechselseitig geschickt offensiv wirkende **Außenverteidiger** gaben den **BFC-Aktionen** jetzt den präziseren, ausgewogeneren und damit reiferen Zuschnitt.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Eine schwere Aufgabe, zwischen leidenschaftlichem Einsatz und unkorrektem Spiel auf glitschigem, unberechenbarem Boden treffsicher abzuwägen. Habermann ließ sich nur in der Schlußphase etwas aus seinem Konzept bringen, ohne jedoch nennenswerte Fehlentscheidungen zu treffen.

## Wismut-Applaus für Eberhard Vogel

Von Joachim Pfitzner

Wismut Aue	1 (0)
FC Carl Zeiss Jena	4 (2)

**Wismut** (weiß-lila): Ebert 5, H. Schykowski 4, Seinig 4, Höll 3, Lammell 4, W. Körner 4, Erler 5, Escher 6, Mothes 4, Teubner 4, Lein 2 (ab 46. Schmidt 2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Fuchs.

**FC Carl Zeiss** (blau-gelb): Grapenthin 6, Schnuphase 6, Schilling 4, Weise 6, Kurbjuweit 6, Hoppe 5, Krause 5, Lindemann 5 (ab 79. Sengewald 2), Bielau 5, Raab 7, Vogel 7 (ab 78. Trocha 2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Meyer.

**Schiedsrichterkollektiv:** Kirschen (Frankfurt/Oder), Bude (Halle), P. Müller (Cottbus); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 0 : 1 Raab (15.), 0 : 2 Schnuphase (26., Foulschlag), 1 : 2 Teubner (52.), 1 : 3 Raab (56.), 1 : 4 Sengewald (80.). — **Torschüsse:** 9 : 10 (2 : 8); **verschuldete Freistöße:** 15 : 12 (7 : 5); **Eckbälle:** 14 : 7 (5 : 5); **Verwarnungen:** Keine.

**A**ls er von Trainer Meyer und Assistent Helmut Stein vom Platz gerufen wurde und an der Außenlinie den Weg zum Tunnel nahm, der in die Kabine des Otto-Grotewohl-Stadions führt, rührten Tausende Wismut-Anhänger die Hände zum Beifall! Eberhard Vogel, der Routinier unserer Oberliga, hatte 78 Minuten lang wieder eine Partie geboten, die Respekt abnötigte. Der 37jährige, 74mal unser Land repräsentierende Stürmer, gehörte zu den ersten, die nach etwas unruhigem Beginn — drei Ecken für Wismut in den ersten drei Minuten, mehrfache Distanzierungsschwächen in der Zeiss-Abwehr bei weiten Ebert-Ab schlägen — geordnete Aktionen einleiteten und dafür sorgten, daß der Spitzenreiter allmählich auf Siegeskurs ging.

Nach genau einer Viertelstunde registrierte man den ersten Torschuß. Lindemanns Ecke von links wehrte

Höll nicht konsequent genug gegen Raab ab, der noch eine Kurve drehte und einschob. Als elf Minuten später Seinig einen Strafstoß verschuldete, damit arge Schwächen im engeren Deckungszentrum der Erzgebirgler unterstreichend, verwandelte Schnuphase eiskalt. Damit schien alles für die Thüringer gelaufen, die ihre bessere Technik auf dem rutschigen, durch den Dauerregen immer tiefer werdenden Boden gekonnt ausspielten, schon aus der Abwehr heraus ballsicher wirkten und auch sichtliche Vorteile im Kopfballspiel hatten.

Die „Veilchen“ aus dem Löbnitztal dagegen wirkten gehemmt, unständig, unsicher (Fehlspässe, Rückspielfehler — Höll, W. Körner). Lediglich der emsige Escher, zunächst im Mittelfeld, nach der Pause als Linksaußen den ebenso kleinen Schilling vor Probleme stellend, sowie der nach einer Erkrankung körperlich noch nicht wieder ganz fit wirkende, aber am und mit dem Ball seine Fähigkeiten unterstreichende Erler („Bei solchen Abwehrschwächen ist gegen Jena nichts zu machen.“) sorgten für Entlastung. Erler war in der ersten Halbzeit der erste und einzige, der auf Grapenthins Tor schoß (35., 36.).

„Das war kein Wismut-Geist vor der Pause“, meinte Trainer Manfred Fuchs. „Dann aber steigerten wir uns, war ich zufrieden mit der Einstellung. Wenngleich Jena die feinere Klinge schlug und unser Anschlußtor gleich wieder mit einem Gegentreffer beantwortete.“ Auch da und beim 1 : 4 „schlief“ die Auer Dekkung. Raabs Kopfball nach Lindemanns Freistoß aber war schon sehenswert.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Kirschen amtierte souverän. Aufmerksame Linienrichter, Lobenswert die sehr faire Einstellung aller Akteure bei den widrigen Witterungsbedingungen.

- **Fazit mit dem Blickpunkt EC:** Gestraft, konzentriert — so suchte und nutzte der Meister seine Chance. Der auch diesmal wieder blendenden Abstimmung der Abwehr, ihren auch spielbelebenden Impulsen, ist auf jeden Fall zu vertrauen. Wuchtiger, entschlossener zu operieren — das jedoch an die Adresse von Netz, Jüngling, Seier!

- **Fazit mit dem Blickpunkt EC:** Jena wirkte abgeklärt, ballsicher, war um torgefährliche Kombinationen bemüht. Zuverlässige Abwehrarbeit, Schwächen lediglich bei Schilling in der zweiten Halbzeit. Zu bemängeln: Nach der 2 : 0-Führung wurde die zweite Hälfte nicht mit der notwendigen Konzentration angegangen, dem Gegner das Wiedererholen gestattet.

# SPIELER DES TAGES



Kein Wunder, daß der am 26. 5. 1956 geborene Ralph Conrad nach dem Abpfiff gegen Sachsenring strahlte. „Drei Tore schoß ich bisher nie in einem Spiel. Und die auch noch gegen den Klassemann Croy“, freute er sich. Ob per Kopfball, im Abschluß einer sehenswerten Kombination oder nach einem Solo – der FCV-Stoßstürmer erwies sich in allen Sättern gerecht. Er hat sich in den letzten Wochen immer mehr in den Vordergrund gespielt, und man wünscht ihm diese Entschlossenheit auch in den kommenden UEFA-Pokalbegegnungen.

Ob mit den beiden Toren gegen Wismut Aue seine bisherige Ladehemmung in dieser Saison vorüber ist? Jürgen Raab (geb. am 20. 12. 1958) wird diese Frage in den kommenden Spielen beantworten müssen, hoffentlich im positiven Sinne schon am Mittwoch im EC-Heimspiel gegen Valencia. Auf alle Fälle: seine Treffer zum 1:0 und zum 3:1 stellten im 50. Aufeinandertreffen zwischen Aue und Jena die Weichen zum Sieg für den FC Carl Zeiss. Dem stets überlegt handelnden Stoßstürmer fehlt mitunter ein Schuß Temperament. Anders in Aue.

Fotos: Kronfeld Archiv, Poser



# SPIELER DES TAGES

## Schulz bestand als Torjäger-„Reserve“

FC Hansa Rostock	7 (3)
Chemie Böhlen	0

FC Hansa (blau): Schneider 5, Seering 5, Wandke 5 (ab 56. Patzenhauer 4), Kische 6, Adam 5, Mischinger 7, Uteß 6, Schulz 7, Kaschke 5, Schlünz 6, Radtke 4 – (im 1-3-3-3); Trainer: Nippert.

Chemie (weiß-grün): Bott 4, Hammer 5, Ch. Müller 4, Wolf 6, Höhne 5, Lisiewicz 4 (ab 75. Köditz 2), Havenstein 4, Tröger 4, Srodecki 4 (ab 50. Bittner 3), Kunze 4, Hubert 5 – (im 1-3-3-3); Trainer: Speth. Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Ziller (Königsbrück), Schrader (Drelleben); Zuschauer: 18 000; Torfolge: 1:0 Schulz (25.), 2:0 Schulz (37.). – Torschüsse: 19:4 (10:1); verschuldete Freistöße: 20:18 (13:12); Eckbälle: 14:4 (9:2); Verwarnungen: Wandke (wegen Foulspiels), Schlünz (wegen absichtlichen Handspiels) und Havenstein (wegen Foulspiels).

Sieben Tore schoß der FC Hansa bislang, sechs davon buchte Jarrohs auf sein Konto. Doch der mußte diesmal in der Oberliga zuschauen (im Nachwuchs spielte er zur Verblüffung der Böhlerer). Die Kopfschmerzen darob währten aber nur bis zum Anpfiff. Danach zeigte sich, daß beim FC Hansa nicht nur in puncto Torschützen noch andere Reserven stecken. Böhlen, der Mitaufsteiger, der noch im Ringen der Sommerlage um einen Oberligaplatz den Ostseestädtern so zugesetzt hatte (0:1, 3:1), wurde förmlich an den Rand des Geschehens gedrängt.

Nicht Havenstein, nicht Hammer, nicht Hubert gaben den Ton an – Mischinger, Schulz, Uteß und Schlünz waren es, die das hohe C im An-

griffskonzert der Rostocker bliesen. „Da war heute nichts drin“, schüttelte Roland Hammer im Kabinengang den Kopf. Und Dieter Fischer fand: „Vor allem im Mittelfeld hatten wir nichts Gleichwertiges.“ Genau, denn dort machte Uteß den ausgefuchsten Havenstein zum Verfolger, nahm ihn mit seinem Bewegungsdrang ins Schlepptau. Da spielten sich Schulz (von Lisiewicz) und Mischinger (von Tröger) immer nachdrücklicher frei, so daß sie letztlich dem gesamten Spiel ihren Stempel aufdrückten. Das Tempo, das sie anschlugen, gingen die Gäste nicht ohne Folgen mit. Zwar bäumten sie sich bis hin zur 90. Minute noch auf, aber niemand hätte sich wundern dürfen, wenn statt des 2:0 ein 4:0 an der Leuchttafel gestanden hätte. Einziger Bittner (47.) gefährdete das Hansa-Tor einmal ernsthaft (Schneider parierte). Sonst erschöpfte man sich in der Abwehr fast restlos.

Hansa stürmte und schoß aus allen Reihen, mit viel Einsatz, viel Elan. Auch wenn da (bei Adam etwa, bei Kaschke und Radtke) noch nicht alles rund lief, die Gesamtwirkung ließ Hans Speth zu dem Urteil kommen: „Gegenüber der Aufstiegsrunde ist Rostock enorm vorangekommen.“ Erfreulich die kesse Partie von Schlünz als Mittelfürmer-„Ersatz“ und die von Schulz als Torjäger-„Reserve“.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine einwandfreie Leistung von Streicher und seinen jungen Assistenten. Zu loben sein Mut, das Spiel laufen zu lassen, die Vorteilsituationen zu erkennen. HORST FRIEDEMANN

## Den Rucksack nie ganz abgestreift

FC Rot-Weiß Erfurt	2 (0)
Stahl Riesa	8

FC Rot-Weiß (rot): Benkert 5, Göpel 6, Birke 5, Brossett 4 (ab 57. Nemetschek 4), Teich 3, Goldbach 4, Iffarth 5, Winter 4, Vlay 4, Heun 5, Busse 4 – (im 1-3-3-3); Trainer: Pfeifer.

Stahl (weiß-blau): Köpnick 6, Hauptmann 6, Hennig 4, Wenzel 5, Rüter 4, Pfahl 4 (ab 71. Jentzsch 3), Raabe 4, Schremmer 5 (ab 53. Werner 4), Wolf 4, Drews 3, Sachse 5 – (im 1-3-3-3); Trainer: Guttman.

Schiedsrichterkollektiv: Henning (Rostock), Robner (Pößneck), Bußhardt (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 1:0 Busse (69.), 2:0 Iffarth (84., Foulschloß). – Torschüsse: 15:10 (6:5); verschuldete Freistöße: 11:17 (5:10); Eckbälle: 12:4 (7:1); Verwarnung: Hennig (wegen Ballwegschlagens).

Von einem dramatischen Treffen gegen die Abstiegsbedrohung war über eine Stunde wenig zu spüren. Viel Mittelfeldgeplänkel, wenig torverheißende Angriffszüge. Vom „Schlüsselspiel“ war im Erfurter Programm die Rede, doch fand offensichtlich lange, sehr lange keiner den Schlüssel zum Spiel. Diese Erklärung mag man dafür finden: Gegenüber dem letzten Aufeinandertreffen beider vor sechs Monaten waren die Kontrahenten stark umformiert. Der FC Rot-Weiß hatte vom April noch sieben Akteure angeboten, aber in jeder Reihe fehlte ein wichtiger Mann. Riesa erschien nur noch mit vier zum Anpfiff; die im Umbruch befindliche Stahl-Elf

hat inzwischen jeden Mannschaftsteil völlig neu formiert.

Dennoch: Nicht alle Ungereimtheiten erklären sich damit. Die Erfurter erzielten wohl in der ersten halben Stunde zwei Einschufschancen, die Göpel (13.) und Iffarth (30.) ausließen, und gegen Busses Direkt-schuß reagierte Köpnick ebenso glänzend (18.), aber sie operierten viel zu zaghaft, systemlos, bedächtig. Da vermißte man Einsatz, Tempo, Draufgängertum. „Wir wollten sicher spielen. Mit der Brechstange war Riasas Abwehr nicht aufzureißen“, kommentierte Rot-Weiß-Kapitän Dieter Göpel, der seine Männer später energisch mitriß. „Aber wir taten uns schwer, weil die spielerische Sicherheit und Lockerheit fehlten.“ Die kam nicht einmal, nachdem Busse einen Stellungsfehler Hennigs zum 1:0 bestrafte.

Die Riesaer währten sich bis zur 69. Minute einem Unentschieden nahe. Hauptmann und Köpnick bereinigten immer wieder brenzlige Situationen. Und Reiner Sachse, mit sechs von zehn Riesaer Torschüssen der wirkungsvollste Angreifer, „der Ruhe und Ordnung vorn in die Aktionen brachte“ (so Günter Guttman), bemerkte am Ende etwas enttäuscht: „So gut wie diesmal haben wir noch in keinem Auswärtsspiel dieser Saison ausgesehen.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Henning leitete zwei faire Kontrahenten ohne Mühe. WOLF HEMPEL

## Oberliga-Notizen

● FC HANSA ROSTOCK: Das Training der Nachwuchs-Oberliga übernahm ab sofort Karl Pöschel. Lothar Hahn trainiert künftig die Jugendmannschaft des Klubs. Verstärkung erhielten die Rostocker durch zwei Delegierungen aus Ligamannschaften des Bezirkes. Von Motor Warnowwerft kam Torwart Ulf Groothuis, von KKW Greifswald Wolfgang Schumann, der mit seiner Einwechslung gegen Dynamo Dresden bereits seine Oberliga-Taufe hinter sich hat.

● 1. FC LOK LEIPZIG: Nationalspieler Frank Baum wird wegen einer Leistungsverletzung in dieser Halbserie nicht mehr zum Einsatz kommen, auch Lutz Moldt laboriert weiterhin an einer Bänderdehnung im Knie. Stürmer Peter Englisch wird in dieser Woche am Knöchel operiert. ● 1. FC M: Klaus Decker, lange verletzt gewesener Abwehrspieler, kam im Nachwuchs wieder zum Einsatz. ● HFC CHEMIE: Torhüter Ulrich Kühn, der mit einer Handverletzung außer Gefecht war, trainiert wieder und saß in Magdeburg bereits wieder auf der Ersatzbank.

# EXPERTEN stenogramm

● MANFRED KUPFERSCHMIED: Die kämpferische Haltung aller Spieler meiner Elf war tadellos. Zweimal mußten sie in der Startphase Gegen-treffer verkraften, die zweifellos an den Nerven nagten. Es war eine harte, keinesfalls unsauber geführte Partie mit ansprechendem Niveau unter fast normalen Verhältnissen.

● JÜRGEN BOGS: Wir machten uns das Leber nicht selbst etwas schwer, weil wir der FC nicht in jeder Hinsicht konzentriert an der Entwicklung seines Spiels hinderten. Gestützt auf eine sichere Deckung, fanden wir nach Halbzeit unseren klaren, zielstrebigsten Rhythmus.

● MANFRED PFEIFER: Wir haben uns lange Zeit das Spiel schwer gemacht. Der Spielaufbau aus der Hintermannschaft erfolgte zu langsam. Nachdem zwei Riesenchancen von Göpel und Iffarth vergeben wurden, steigerte sich die Unruhe. Unverständlich, daß wir nach dem 1:0 zu ängstlich operierten.

● GÜNTER GUTTMANN: Bei unserer Mannschaft war eine sichtlich spielerische und kämpferische Steigerung zu registrieren. Ein individueller Fehler von Hennig kostete uns möglicherweise ein Remis. Junge Spieler wie Ruster und Wolf lösten ihre Aufgabe ordentlich.

● MANFRED FUCHS: Wir wollten nicht mit offenem Visier spielen, sondern hinten dicht machen und auf Konter ausgehen. Das ist uns nicht gelungen. Die Deckungsarbeit war mangelhaft. So vermochten wir unsere Aufgabe nicht zu lösen, was möglich war, wie es sich nach unserem Anschluß zeigte.

● HANS MEYER: Nach einem 4:1 kann man natürlich zufrieden sein. Wir hatten viele gute Szenen im Spiel nach vorn, in der Raumauflistung. Bei dem nie erlahmenden Einsatz der Auer durften wir aber die 20 Minuten nach der Pause nicht aus der Hand geben.

● GERHARD REICHEL: Trotz der sechs Tore, die natürlich sehr erfreulich sind, taten wir uns anfangs sehr schwer. Es fehlte vor allem im Angriff an Bewegung. Wenn wir jedoch konzentriert und schnell spielten, erzielten wir sofort Wirkung und wußten endlich auch einmal unsere Chancen entschlossen zu nutzen.

● PETER HENSCHEL: Wir verloren das Spiel praktisch innerhalb von zwei Minuten. Diese zwei Tore hinterließen bei unserer Mannschaft, deren nervliche Verfassung ohnehin nicht die beste ist, einen tüchtigen Schock. Sie verlor jeglichen Biss, vor allem die anfangs gezeigte Konsequenz im Abwehrbereich.

● HERMANN STÜCKER: Das Wichtigste sind die zwei Punkte. Obwohl wir vom HFC stark gefordert wurden, gab es genügend Möglichkeiten, den Sieg auszubauen. Ein zweites Tor hätte dabei für mehr Ruhe, Stabilität und Sicherheit gesorgt. Trotz allem aber allen ein Lob für ihren Einsatz.

● PETER KOHL: Unser Vorhaben, die Magdeburger früh zu stören, brachte den Kontrahenten aus dem Rhythmus. Mit Kampfkraft und guter Moral erspielten wir uns sogar einige Vorteile, besaßen eine gute Mittelfeldreihe, blieben aber im Angriff zu drucklos.

● EDUARD GEYER: Die Führung paßte den Leipziguern natürlich ins Konzept. Sie waren ein starker Kontrahent. Nach dem Wechsel spielten wir stärker druckvoller, aber wir mußten uns bei Kontern besser in der Hintermannschaft absichern.

● HARRO MILLER: Mit dem Spiel meiner Mannschaft bin ich zufrieden. Natürlich nicht mit dem Ergebnis. Denn einen Punkt mußten wir zumindest hier holen. Wir haben gezeigt, daß wir uns auswärts nicht verstecken müssen.

● HARRY NIPPERT: Wir wollten vom Anpfiff weg druckvoll, aggressiv spielen, den Gegner in seiner Hälfte festnageln. Das klappte gut. Wir erspielten und erzielten schöne Tore. Nur nach dem Wechsel fehlte uns der dritte Treffer zu einer weiteren Steigerung.

● HANS SPETH: Da gibt es nichts zu deuten: Hansa hat verdient gewonnen. Wir entwickelten kaum Druck und Gefahr nach vorn, konnten auch im Mittelfeld nicht mithalten. Eigentlich war ich nur mit Wolf richtig zufrieden. Er duellierte sich mit Schlünz glänzend.





# Wieder Zweiter — diesmal mit Abstrichen

Nach zwei klaren Siegen über Bulgarien (2 : 0) und Ungarn (4 : 0) unterlagen die DDR-Junioren der UdSSR durch eigene Fehler 0 : 2 / Backs bester Mittelfeldspieler des Turniers

Von Manfred Binkowski

Unsere neue Juniorenauswahl scheint auf zweite Plätze geeicht zu sein. Mit Silber kehrte sie im Juli von den Jugendwettkämpfen der Freundschaft in der Koreanischen DVR zurück, das (wenn auch nur symbolisch) errang sie nun auch bei einem internationalen Turnier in der vergangenen Woche im Bezirk Potsdam hinter der UdSSR, vor Bulgarien und Ungarn. Diesmal sind allerdings einige Abstriche zu machen. „Wir haben nicht das Leistungsvermögen und die Geschlossenheit wie bei den JWF erreicht. Gleich mehrere Spieler waren nicht in der besten Form. Das trifft insbesondere auf Meixner, Steinborn und Wagner zu, während von Vogel und Alms zu ihrer geringen Wettkampfpraxis noch nicht mehr zu erwarten war“, betonte Trainer Günter Rosenthal. Für ihn brachte dieses Turnier ebenso wie für seine Kollegen Boris Ignatjew (UdSSR), Dimitri Contew (Bulgarien) und Janos Dalnoki (Ungarn), die alle voll des Lobes über die ausgezeichnete Organisation und die Bedingungen in Wusterhausen, Wittstock, Pritzwalk, Neuruppin und Neustadt/Dosse waren, wertvolle Aufschlüsse für die weitere Vorbereitung auf die I. Junioren-Europameisterschaft im Mai nächsten Jahres in der BRD und die damit verbundene Qualifikation, die für die UdSSR und Bulgarien noch in diesem Jahr beginnt.

Unsere Mannschaft kam in ihren ersten beiden Begegnungen mit Bulgarien (2 : 0) und Ungarn (4 : 0) zu klaren Erfolgen, wobei gegen Ungarn vor allem die konsequente Chancenverwertung zu loben war, wies aber auch da schon einige Mängel auf. Sie traten dann in der abschließenden und entscheidenden Partie gegen die UdSSR besonders deutlich zutage. Da blieb im Mittel-

feld Backs, der bei der Siegerehrung durch DFV-Generalsekretär Werner Lempert als bester Mittelfeldspieler des Turniers ausgezeichnet wurde, völlig allein auf sich gestellt. Hinzu kam obendrein, daß krasse Fehler von Hoffmeister und Vogel zu beiden Gegentreffern führten. Unverständlich blieb allerdings, warum die spielerisch starke sowjetische Elf mit mehreren herausragenden Individualisten die Härte derart übertrieb, daß der CSSR-Unparteiische Reznicek durchaus noch mehr als einmal Rot und viermal Gelb ziehen konnte. Die Gäste erreichten damit aber auf jeden Fall, daß die DDR-Junioren sichtlich beeindruckt waren und überhaupt nicht ins Spiel kamen. Daß unsere Auswahl, in die wir einige Hoffnungen setzen, diesmal nicht noch erfolgreicher aufzutreffen konnte, zeigte sich am besten auch daran, daß neben Mittelfeldspieler

Backs mit Michalowski, Rath und Sänger unsere besten Leute ausnahmslos in der Abwehr standen. Von den sechs eingesetzten Stürmern hinterließ Koppe den agilsten Eindruck, während Rost für seine beiden Treffer als erfolgreichster Torschütze des Turniers geehrt wurde.

Neben dem Turniersieger UdSSR wußten von den Gästen auch die Bulgaren zu gefallen. Dagegen fielen die Ungarn etwas ab, die zwar gute spielerische Ansätze zeigten, aber zu wenig Durchschlagskraft erreichten, erst im dritten Spiel gegen Bulgarien (2 : 2) durch zwei Strafstoße zu Torerfolgen kamen. Als beste Spieler des Turniers, das im nächsten Jahr im Bezirk Magdeburg stattfinden soll, wurden außerdem noch Torhüter Rudenko (UdSSR), Abwehrspieler Grosz (Ungarn) und Stürmer Mitarjan (UdSSR) ausgezeichnet.

### Alles auf einen Blick

- DDR-Bulgarien 2 : 0 (2 : 0) am Dienstag in Wusterhausen
- UdSSR-Ungarn 2 : 0 (0 : 0) am Dienstag in Wittstock
- DDR-Ungarn 4 : 0 (2 : 0) am Donnerstag in Pritzwalk
- UdSSR-Bulgarien 1 : 1 (0 : 0) am Donnerstag in Neuruppin
- Ungarn-Bulgarien 2 : 2 (1 : 0) am Sonnabend in Neustadt/Dosse
- DDR-UdSSR 0 : 2 (0 : 0) am Sonnabend in Neustadt/Dosse

### Der Abschlußstand

1. UdSSR	3	5:1	5:1
2. DDR	3	6:2	4:2
3. Bulgarien	3	3:5	2:4
4. Ungarn	3	2:8	1:5

### So traten die DDR-Junioren an

● beim 2 : 0 (2 : 0) gegen Bulgarien (im 1-3-3-3): Michalowski (FC Rot-Weiß Erfurt), Sauer (1. FC Lok Leipzig), Sänger (FC Rot-Weiß Erfurt), Alms (FC Hansa Rostock), Rath, Backs (beide BFC Dynamo), Meixner, Steinborn (beide FC Carl Zeiss Jena), Halata (1. FC Magdeburg), Wagner (HFC Chemie), ab 41. Pinkohs (FC Hansa Rostock), Rost (FC Carl Zeiss Jena), ab 41. Koppe (FC Hansa Rostock).

Torfolge: 1 : 0 Rost (10.), 2 : 0 Halata (12.).

● beim 4 : 0 (2 : 0) gegen Ungarn (im 1-3-3-3): Michalowski, ab 53. Hoffmeister (1. FC Lok Leipzig), Sauer, ab 41. Pahlke (1. FC Magdeburg), Sänger, Vogel, Rath, Backs, Meixner, Steinborn, Halata, ab 41. Haarseim (1. FC Lok Leipzig), Wagner, ab 41. Pinkohs, Koppe, ab 53. Rost.

Torfolge: 1 : 0 Vogel (5.), 2 : 0 Koppe (5.), 3 : 0 Steinborn (52.), 4 : 0 Rost (62.).

● beim 0 : 2 (0 : 0) gegen die UdSSR (im 1-3-3-3): Michalowski, ab 41. Hoffmeister, Sauer, ab 41. Pahlke, Sänger, Alms, ab 41. Vogel, Rath, Backs, Meixner, Steinborn, Haarseim, Wagner, ab 41. Pinkohs, Rost, ab 41. Koppe.

Torfolge: 0 : 1 Litoschenko (45.), 0 : 2 Vogel (63., Selbsttor).

### NACHWUCHS-OBERLIGA

#### ● FC Karl-Marx-Stadt gegen BFC Dynamo 1 : 1 (0 : 1)

FCK: Fuchs, Pelz, Birner, Wunderlich, Krahn, Schneider (16. Feldverweiser), B. Richter, I. Sterzel, Persigehl, Günther, Bemme; Trainer: Peter.

BFC Dynamo: Prieß, Vietze, Brillat, Albert Ulrich, Petzdoll, Joneit, Schlegel, Erlert, Helms, Martins, Kubowitz; Trainer: Schoen.

Schiedsrichter: Bloß (Meiningen); Torfolge: 0 : 1 Ernst (26.), 1 : 1 Bemme (71.). — Verwarnungen: Schneider, Krahn.

#### ● 1. FC Magdeburg-HFC Chemie 1 : 1 (1 : 0)

1. FCM: Bardick, Schöbler, Löffelmann, Siersleben, Decker, Naumann, Rudolph, Wissel (ab 66. Rakus), Thomas (ab 46. Volkmar), Brinkmann, Döbel; Trainer: Meister.

HFC: Walther, Schömburg, Broz, Goldstein, Rehschub, Kaminski, Günther, Meichsner, Gorn, Steinkopf (ab 88. Nickeleit), Ceranski; Trainer: Donau.

Schiedsrichter: Seewald (Brandenburg); Torfolge: 1 : 0 Günther (35., Selbsttor), 1 : 1 Gorn (60.). — Verwarnung: Löffelmann.

#### ● FC Hansa Rostock-Chemie Böhlen 3 : 2 (0 : 0)

FC Hansa: Hauschild, Klüßendorf, Arnholdt, Babendeerde, Rillich, Pügge, Wenzlawski (ab 85. Steinland), Märzke, Schumann, Jarohs, Zachhuber (ab 70. Eggert); Trainer: Pöschel.

Böhlen: Fischer, Liebeheim, Blankenburg, D. Müller, Schmidt, Hoch, Glodrow, Kamenz, Selka, Schweineberg, Hinke; Übungsleiter: W. Fischer.

Schiedsrichter: Heinemann (Magdeburg); Torfolge: 1 : 0 Pügge (52.), 2 : 0 Schumann (72.), 2 : 1 Blankenburg (74.), 3 : 1 Eggert (83.), 3 : 2 Glodrow (85.). — Verwarnungen: keine.

#### ● FC Vorwärts Frankfurt/O. gegen Sachsenring Zwickau 3 : 1 (2 : 0)

FCV: Herber, I. Nachtigall, Ringk, Franz, Feichmann, Werder, Schulz, Lehmann, Kuhle, Rudolph, Lindemann (ab 46. König); Trainer: Großheim.

Sachsenring: Kompalla, Riedel, Dünger, Hahn, Babik, Martin (ab 46. B. Fuchs), A. Langer, Bennewitz, Wilde, Schumacher, Löschner; Übungsleiter: Kunstmann.

Schiedsrichter: Knuth (Greifswald); Torfolge: 1 : 0 Hahn (23., Eigentor), 2 : 0 Kuhle (38.), 3 : 0 König (75.), 3 : 1 Löschner (86.). — Verwarnung: Schumacher.

#### ● FC Rot-Weiß Erfurt-Stahl Riesa 1 : 1 (1 : 1)

FC Rot-Weiß: Berger, Röder, Geißenhöhner, Häuser, Berschuk, Döring (ab 70. Winkel), Rustler, Jäger, Matthä, Specht, Sabock; Trainer: Menz.

Stahl: Hüter, Freygang, U. Michel, Nalkoz, Senek, Kerber, Juretzko, Börner, Biedermann, Lundström, Heinze; Übungsleiter: Weißpflock.

Schiedsrichter: Gläser (Suhl); Torfolge: 1 : 0 Jäger (5.), 1 : 1 Lundström (40.). — Verwarnung: Nalkoz.

#### ● Wismut Aue-FC Carl Zeiss Jena 0 : 2 (0 : 1)

Wismut: Stettinius, J. Körner, Friedrich, Sierand, Wendler, Spindler (ab 70. Schade), Preiß, Süß, Riedel (ab 78. Pechmann), Thormann, Rümmler; Übungsleiter: Schmiedel.

FC Carl Zeiss: Härtel, Pohl, Rode, Kulb, Kahnt, Noack, Overmann (ab 59. Brauer), Pittelkow, U. Burow, J. Burow, Dern (ab 67. Reichmann); Trainer: Thomale.

Schiedsrichter: Rößler (Leipzig); Torfolge: 0 : 1 U. Burow (1., Foulnstrafstoß), 0 : 2 J. Burow (60.). — Verwarnungen: keine.

#### ● Dynamo Dresden-1. FC Lok Leipzig 6 : 3 (4 : 2)

Dynamo: Kimpel, Hübschmann, Mittag, Zschiedrich, K. Müller, Mecke (ab 70.

Schlicke), Minge, Vettors, Pfahl (ab 77. Kleditzsch), Richter, Seifert; Trainer: Brunzlow.

1. FC Lok: Schmidt (ab 40. Porsch), Rinckau, Dunkel (ab 40. Greiling), Leipold, Greiner, Dienemann, Kühne, Bredow, Stephan, Häring, Thalmann; Trainer: Hartmann.

Schiedsrichter: Demme (Schloßvippach); Torfolge: 1 : 0 Pfahl (1.), 1 : 1 Kühne (11.), 2 : 1 Vettors (22.), 3 : 1 Vettors (33.), 4 : 1 Minge (36.), 4 : 2 Kühne (42., Foulnstrafstoß), 4 : 3 Dienemann (68.), 5 : 3 Pfahl (73.), 6 : 3 Mittag (76., Foulnstrafstoß).

Platzverweis: Zschiedrich; Verwarnungen: Vettors — Kühne, Dunkel, Stephan.

### Juniorenliga AK 16/17

HFC Chemie—1. FC Lok Leipzig 0 : 1. Dynamo Dresden—FC Karl-Marx-Stadt 2 : 2. FC Carl Zeiss Jena—1. FC Union Berlin 2 : 0. FC Rot-Weiß Erfurt—FC Vorwärts Frankfurt/O. 1 : 4. BFC Dynamo gegen 1. FC Magdeburg 2 : 2.

1. FC Lok Leipzig	3	6:3	5:1
Dynamo Dresden	4	12:8	5:3
FC Carl Zeiss Jena	4	7:4	5:3
1. FC Magdeburg	4	7:6	5:3
FC Vorw. Frankfurt O.	4	11:9	4:4
FC Karl-Marx-Stadt	3	6:3	3:3
FC Hansa Rostock	3	5:6	3:3
FC Rot-Weiß Erfurt	4	6:10	3:5
BFC Dynamo	4	8:12	3:7
1. FC Union Berlin	3	4:6	2:4
HFC Chemie	4	3:5	2:6

### Jugendliga AK 14/15

HFC Chemie—1. FC Lok Leipzig 2 : 4. Dynamo Dresden—FC Karl-Marx-Stadt 3 : 1. FC Carl Zeiss Jena—1. FC Union Berlin 5 : 1. FC Rot-Weiß Erfurt—FC Vorwärts Frankfurt/O. 1 : 0. BFC Dynamo gegen 1. FC Magdeburg 4 : 7.

FC Carl Zeiss Jena	4	13:4	8:0
1. FC Lok Leipzig	3	8:2	6:0
FC Vorw. Frankfurt O.	1	9:2	6:2
1. FC Magdeburg	4	11:7	6:9
Dynamo Dresden	4	7:4	4:4
FC Rot-Weiß Erfurt	4	3:6	4:4
FC Karl-Marx-Stadt	3	4:7	2:4
HFC Chemie	4	6:13	2:6
1. FC Union Berlin	3	4:10	1:5
BFC Dynamo	4	9:14	1:7
FC Hansa Rostock	3	3:8	0:6

	Heimspiele							Auswärtsspiele												
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.							
1. FC Carl Zeiss Jena (1)	8	8	—	—	30:5	—13	16:0	4	4	—	—	12:5	8:0	4	4	—	—	8:0	8:0	
2. Dynamo Dresden (3)	8	6	1	1	22:7	—18	13:3	1	4	—	—	12:3	8:0	4	2	1	1	11:4	5:3	
3. FC Rot-Weiß Erfurt (5)	8	6	1	1	21:7	—14	13:3	5	4	—	—	13:7	7:3	3	3	—	—	8:0	6:0	
4. FC Vorw. Frankfurt O. (6)	8	4	4	2	17:18	—4	10:6	4	7	—	—	9:7	4:4	4	2	2	—	9:5	6:2	
5. Berliner FC Dynamo (8)	8	3	4	1	12:18	—4	10:6	4	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
6. 1. FC Lok Leipzig (4)	8	4	1	3	16:13	—3	9:7	1	3	1	2	1	2:4	4:3	4	2	2	—	7:4	6:2
7. FC Hansa Rostock (N 3)	8	3	2	3	10:12	—2	8:8	5	2	1	2	2	5:7	3:3	3	1	1	3	8:12	3:7
8. Stahl Riesa (7)	8	2	4	2	13:16	—3	8:8	4	—	3	4	1	7:10	3:5	4	2	1	1	6:8	3:3
9. FC Karl-Marx-Stadt (9)	8	1	3	2	10:19	—9	7:9	5	—	4	1	6:13	4:6	3	1	1	4	4:6	3:3	
10. 1. FC Magdeburg (10)	8	2	2	4	13:16	—3	6:13	4	1	2	1	6:4	4:4	4	1	—	3	7:12	2:6	
11. Sachsenring Zwickau (11)	8	1	2	3	9:15	—6	4:12	4	1	2	3	3:6	1:5	5	1	1	3	6:9	2:7	
12. Chemie Böhlen (N 12)	8	2	—	6	5:17	—17	7:12	4	2	—	2	3:3	4:4	4	—	4	2:12	0:8		
13. Wismut Aue (13)	8	—	2	6	5:18	—12	7:12	1	—	—	4	0:9	0:8	4	—	2	2	5:9	2:6	
14. Hallescher FC Chemie (14)	8	—	2	6	8:17	—9	7:14	1	—	—	3	2:8	0:6	3	—	2	3	7:9	2:8	

# Der WM-Gastgeber 1982 im klaren Aufwärtstrend

Nach 0 : 0 gegen WM-Gastgeber von 1982 die DDR-Elf auch im sechsten Vergleich des Jahres ungeschlagen ● Drei Stürmer gegen drei Mittelfeldspieler ausgewechselt

Eine Betrachtung von GÜNTER SIMON

Ruchbar war es schon im Sommer in Italien, während der EM '80: Ladislav Kubalas Lebensfaden (als Auswahltrainer) war zum Zerreißen gespannt. Nach drei sieglosen Spielen gegen Italien (0 : 0), Belgien (1 : 2) und England (1 : 2) riß er. Auch Pablo Porta Bussoms, Verbandsgewaltiger der Real Federacion Espanola de Futbol, zog seine schützende Hand zurück. Die Allianz der Kubala-Gegner (im Verband, in den Vereinen, in den Medien) wollte ihr Opfer und bekam es.

Kubalas Gegner von gestern werden sicherlich nicht in jedem Fall Santamarias Freunde von heute sein. Dessen ungeteilt ist die sportliche „Vorgabe“ an den neuen Teamchef (51 Jahre) unmißverständlich: WM-Titelgewinn 1982 im eigenen Land! „Das ist einerseits verständlich, andererseits ein Spiel mit dem Feuer, denn die Erwartungen der Spanier sind grenzenlos“, so Jose Santamaria. Ergo: Er setzt in der ersten Sichtungphase seines 40er Kreises auf die größte Tugend der Spanier – ihre leidenschaftliche Hingabe, ihre kämpferische Besessenheit, um mit erfolgreichen Spielen Vertrauens Kredit für die Mannschaft und für sich selbst anzuhäufen.

Wer den Spaniern jetzt gegenübersteht, hat es nicht mehr mit der stabilitätsfernen EM-Elf der Juni-Tage zu tun. Asensi, Olmo, Uria, Del Bosque, Quini, Santillana, Satriestegui, Cardenosa und Carrasco aus dem EM-Aufgebot fehlten in Leipzig ganz. Heute ist das Selbstwertgefühl der neuen Equipe ganz anderer Natur. Wer sie herausfordert, muß den potentiellen WM-Spieler mit seinem Motivationsauftrieb ebenso in Rechnung stellen wie die Spielkultur, die taktische Perfektion und die technische Solidität der gesamten Mannschaft.

Santamaria ist Realist („Uns fehlen momentan noch durchschlagskräftige Spielertypen“). Also aktivierte er im zweiten Aufeinander-

treffen mit der DDR-Auswahl, und das hielt er auch beim 2 : 2 gegen Ungarn im Nep-Stadion schon so, die Mittel, mit denen sich Komplikationssituationen weitestgehend vermeiden lassen: Ballsicherheit, Kurzpaßspiel, Individualismus. Jeder Spanier, von Libero Alesanco bis Linksaußen Moran, verstand sich im Zentralstadion auf attraktive Momentaufnahmen. Die Summe daraus ergab ein technisch-gekonntes, taktisch einfühlsames Sicherheitsspiel (nicht mit sturer Abwehrarbeit zu wechseln). Den Zukunftstrend des blitzschnellen Florettstoßes bis hin zur Sieghance deuteten Gordillo, Moran, Zamora, Alesanco und Joaquin zwar an, noch geht ihm freilich die präzise, kompromißlose Ausführung ab. „Eine Zeitfrage“, lächelte Santamaria. Wie ernst es ihm damit ist, werden andere nach uns noch erfahren.

Wer diese Spanier aus dem nervlichen wie spielerischen Gleichgewicht bringen will, muß ihnen Teamwork anbieten! Spielfitness, individuelle gedankliche Klarheit für ein kollektives Miteinander. Davon waren wir in unserem 196. Länderspiel ebenso weit entfernt wie von unserem 50. Heimsieg in der Messestadt.

● **Fazit: Die Disharmonie in unserer Auswahl basierte auf falschverstandener positioneller Aufgabenzuordnung!** Das war die entscheidende Ursache für alle negativen Auswirkungen, von denen nur die gravierendsten genannt sein sollen:

- in Mitleidenschaft gezogenes Selbstbewußtsein (selbst bei gestandenen Klassenspielern wie Dörner, Weise, Häfner, Hoffmann, Kische); leicht zu durchschauender Spielaufbau mit ungewöhnlich hoher Abspiel-Fehlerquote; das Einwechseln von drei Mittelfeldspielern zu unterschiedlichen Zeiten für drei Angriffsspieler (!); ein Minimum an torgefährlichen

- Aktionen; zum erstenmal in diesem Jahr und seit dem 5. September 1979 (0 : 1 in Moskau gegen die UdSSR) überhaupt kein Torerfolg.

Drei Dinge müssen hier noch, um des gegenseitigen Verständnisses willen, dargelegt werden:

① **Nichts gegen Tests, gegen Experimente.** Jeder Trainer braucht sie, bei Verletzungsausfällen (Riediger, Weber, Schade, Brauer) werden sie sogar unumgänglich. M. Müller spielte sich unumstößlich in die A-Elf hinein, Liebers ist auf einem guten Weg. Neben dem 1 : 0 von Prag und dem 0 : 0 von Leipzig war dies der erfreulichste Fakt beider Spiele.

② **Normalitätsfremde Belastungen der Spieler brachten uns noch nie (oder in den seltensten Fällen) Vorteile.** Bei einer längerfristigen Neuformierung einer Mannschaft mögen sie legitim sein. Vor unserer WM-Qualifikation mit Malta und Polen als Gruppengegner sind sie dagegen alles andere als sinnvoll.

③ **Ein voraufgegangenes Europapokal-Hoch mit den entsprechenden Erfolgserlebnissen ist nicht naht- und komplikationslos auf ein höherwertiges A-Länderspiel gegen einen profilierten Widersacher zu übertragen.** Krasse Gegensätze (die Erwartungen der Zuschauer, einen delikaten Fußballabend zu genießen auf der einen, die bescheidene Vorstellung der Kontrahenten auf der anderen Seite) führten zu emotionalen Reaktionen auf den Rängen, die unserer Mannschaft zu keiner Zeit nutzten.

Illusionen wurden nicht zerstört, das nicht. Aber – und wenn einige von vornherein schon absehbar waren – um Erfahrungen sind wir nach Leipzig reicher. Gegen Ungarn (am 19. November in Halle) und gegen Italien (am 18. April 1981) muß die WM-Qualifikation die Besetzung der Nationalmannschaft diktieren, sie allein, und nichts anderes mehr.



## Im Urteil der beiden Trainer und des Unparteiischen

### ● DFV-Trainer Georg Buschner:

Der äußere Rahmen beeinflusste das Spiel beiderseits negativ. Es war das erwartete Ergebnis.



Schließlich nahm Spanien zuletzt an der WM und EM teil. Wir besaßen Schwächen im technischen Bereich. Der Nervendruck, selbst bei Dörner, führte zu einer hohen Fehlerquote. Das Spanien-Spiel besaß Testcharakter für uns. Über junge Spieler bekamen wir Aufschlüsse. Müller und Liebers machten eine sehr gute Figur. Da uns diesmal ein schneller Stürmer wie Riediger fehlte, konnten wir aus der Abwehr nicht gleich auf Steilspiel umschalten. Das war zweifellos ein konzeptioneller Nachteil. Dennoch besaß die Partie gutklassiges Niveau. Sie war taktisch interessant. Negativ für uns, was die Heranarbeit von Torchancen anbelangte. Sonstige Spitzen erreichten diesmal überhaupt nicht die Angriffsspitze.

### ● Schiedsrichter Jan Veverka (CSSR):

Der 47jährige Offizier der Grenzpolizei aus Susice, 60 km von Pilsen entfernt, hat früher in seinem Heimatort bei Roter Stern in der II. Liga gespielt. Er ist seit neun Jahren Schiedsrichter und hat schon häufig Spiele von DDR-Klubmannschaften geleitet. In Leipzig amtierte er erstmals in einem A-Länderspiel als Unparteiischer. „Nun hoffe ich natürlich noch auf eine weitere Berufung, um die Auszeichnung als FIFA-Schiedsrichter zu erhalten“, erzählte der aufgeschlossene Referee. Die Aufgabe im Zentralstadion hatte er sich doch etwas schwieriger vorgestellt, „aber beide Mannschaften waren sehr korrekt, haben es mir leicht gemacht. Von der DDR-Auswahl hätte ich vor eigenem Publikum mehr Angriffsdruck erwartet. Bei ihr waren zu viele Stationen im Spiel, so daß kaum gefährliche und erfolgsversprechende Aktionen zustande kamen.“



### ● Trainer Jose Emilio Santamaria (Spanien):

„Ich bin nach dem 2 : 2 gegen Ungarn in Budapest erst einmal zufrieden darüber, daß wir in einem weiteren Auswärts-Länderspiel ohne Niederlage geblieben sind. Mir hat die Partie gefallen, in der zwei unterschiedliche Spielauffassungen aufeinandergetroffen sind. Die DDR-Elf hat viel Kraft aufgewendet und schnell gespielt, während wir klug die Räume geschlossen haben, mit ballsicheren Aktionen die Gastgeber nicht ins Spiel kommen ließen. So haben die DDR-Spieler, denen es ein wenig an Präzision fehlte, keine Lücken gefunden, wobei auch in unserem Spiel noch ein erfolgreicher Durchreißer fehlt. Aber die Mannschaft befindet sich ja noch im Aufbau. Als Gastgeber der WM-Endrunde 1982 können wir uns in aller Ruhe und ohne Qualifikationsbegegnungen darauf vorbereiten.“



Tadelstrei in seiner Leistung: M. Müller behält auch in der obenstehenden Aktion gegen Montero klaren Kopf und befördert das Leder aus dem Strafraum. Links K. Die Szenen rechts daneben halten Arccon Abwehr bei dem von Hoffmann getreitelten Freistoß sowie ein Täuschungsmanöver von Streich gegen Alonso fest. Häfner (unten links) ließ im Dribbling wenigstens ab 1 an seine Klasse erkennen. Diesmal zieht er an Alonso vorbei. In der Aufnahme daneben sind die Spanier durch Joaquin allerdings im Vorteil. Der am Boden liegende Pommerenke muß den ballgewandten Mittelfeldakteur davonziehen lassen.

Fotos: Thonfeld (4), H.



# 1982 End

## Vergleich des Jahres

en; zum erstenmal in die-  
ahr und seit dem 5. Sep-  
1979 (0:1 in Moskau ge-  
e UdSSR) überhaupt kein  
plg.

nge müssen hier noch, um  
seitigen Verständnisses wil-  
gelegt werden:

gegen Tests, gegen Expe-  
te. Jeder Trainer braucht  
erletzungsausfällen (Riedi-  
er, Schade, Brauer) werden  
unumgänglich. M. Müller  
ch unumstößlich in die A-  
, Liebers ist auf einem gu-  
Neben dem 1:0 von Prag  
0:0 von Leipzig war dies  
ilichste Fakt beider Spiele.

**Unbekannte Belastungen**  
**spieler brachten uns noch**  
**in den seltensten Fällen)**  
Bei einer längerfristigen  
erung einer Mannschaft  
e legitim sein. Vor unserer  
ifikation mit Malta und  
s Gruppengegner sind sie  
alles andere als sinnvoll.

**Voraufergangenes Europa-**  
**Hoch mit den entspre-**  
**Erfolgerlebnissen ist nicht**  
**kompliationslos auf ein**  
**liges A-Länderspiel gegen**  
**offizierten Widersacher zu**  
**n. Krasse Gegensätze (die**  
**egen der Zuschauer, einen**  
Fußballabend zu genießen  
inen, die bescheidene Vor-  
der Kontrahenten auf der  
Seite) führten zu emotiona-  
tionen auf den Rängen, die  
Mannschaft zu keiner Zeit

en wurden nicht zerstört,  
Aber — und wenn einige  
herein schon absehbar wa-  
Erfahrungen sind wir nach  
reicher. Gegen Ungarn (am  
ber in Halle) und gegen  
m 18. April 1981) muß die  
ifikation die Besetzung der  
mannschaft diktieren, sie  
d nichts anderes mehr.

en

Jose Emilio Santamaria

nach dem  
n Ungarn in  
erst einmal  
darüber, daß  
em weiteren  
änderspiel  
erlage ge-  
nd. Mir hat  
gefallen, in  
unterschied-  
lauffassungen aufeinander-  
sind. Die DDR-Elf hat viel  
wendet und schnell gespielt,  
wir klug die Räume geschlos-  
, mit ballsicheren Aktionen  
eber nicht ins Spiel kommen  
haben die DDR-Spieler, den  
wenig an Präzision fehlte,  
en gefunden, wobei auch in  
piel noch ein erfolgreicher  
r fehlt. Aber die Mannschaft  
ich ja noch im Aufbau. Als  
der WM-Endrunde 1982  
uns in aller Ruhe und ohne  
nsbegegnungen darauf vor-



**Tadelstreif in seiner Leistung: M. Müller.**  
**Er behält auch in der obenstehenden Aktion**  
**gegen Montero klaren Kopf und befördert**  
**das Leder aus dem Strafraum. Links Kische.**  
**Die Szenen rechts daneben halten Arconadas**  
**Abwehr bei dem von Hoffmann getretenen**  
**Freistoß sowie ein Täuschungsmanöver**  
**von Streich gegen Alonso fest. Häfner (unten**  
**links) ließ im Dribbling wenigstens ab und**  
**an seine Klasse erkennen. Diesmal zieht**  
**er an Alonso vorbei. In der Aufnahme**  
**daneben sind die Spanier durch Joaquin**  
**allerdings im Vorteil. Der am Boden**  
**liegende Pommerenke muß den ball-**  
**gewandten Mittelfeldakteur davonziehen**  
**lassen.**

### So traten sie an:

DDR (weiß):

**M. Müller**  
(Dynamo Dresden 25 3)  
**Häfner**  
(Dynamo Dresden 28 49)  
**Kotte**  
(Dynamo Dresden 25 20)

**Moran**  
(Betis Sevilla 23 3)  
**Zamora**  
(Real San Sebastian 25 12)  
**Gordillo**  
(Betis Sevilla 23/12)

Spanien (blau-rot):

**Auswechslungen: DDR:** ab 46. Steinbach (1. FC Magdeburg 26/5) für Kühn, ab 56. Lindemann (FC Carl Zeiss Jena 31/21) für Hoffmann, ab 72. Pommerenke (1. FC Magdeburg 27/44) für Kotte; **Spanien:** ab 88. Dani (Atletico Bilbao 29/22) für Montero.

**Schiedsrichterkollektiv:** Veverka, Poucek, Gregr (alle CSSR); **Zuschauer:** 30.000 am vergangenen Mittwoch im Zentralstadion, Leipzig.

**Croy**  
(Sachsenring Zwickau 33/93)  
**Dörner**  
(Dynamo Dresden 29/65)  
**Weise**  
(FC C. Zeiss Jena 29/84)  
**Liebers**  
(1. FC Lok Leipzig 21 2)  
**Streich**  
(1. FC Magdeburg 29 72)

**Juanito**  
(Real Madrid 25 19)  
**Alonso**  
(Real San Sebastian 27 2)  
**Tendillo**  
(FC Valencia 19/4)  
**Alesanco**  
(FC Barcelona 24/15)  
**Arconada**  
(Real S. Sebastian 26/22)

Trainer: Buschner

**Kische**  
(FC Hansa Rostock 28 62)  
**Kühn**  
(1. FC Lok Leipzig 24 8)  
**Hoffmann**  
(1. FC Magdeburg 35 61)

**Montero**  
(FC Sevilla 25 2)  
**Joaquin**  
(Sporting Gijon 23 3)  
**Celayeta**  
(Real San Sebastian 25 4)

Trainer: Santamaria

Fotos: Thonfeld (4), Höhne



# Spielerische Impulse bewegten sich in bescheidenem Rahmen

Die Einzelkritik: Nur Croy, M. Müller fehlerfrei, Häfner, Streich schon mit Abstrichen – was sollte da zusammenlaufen?

Von Dieter Buchspieß

● **JURGEN CROY:** Schneller als erwartet schon in der 4. Minute durch Moran zur ersten Bewährungsprobe gefordert. Konzentriert, aufmerksam dem Geschehen folgend von Beginn an. Stoppte Moran (37.) außerhalb des Strafraumes eiskalt, bewahrte uns bei Alonsos Schuß aus 25 Metern (44.) mit Flugparade vor dem drohenden Pausenrückstand. Auch später jederzeit sicher, wohltuend abgeklärt.

● **HANS-JURGEN DÖRNER:** Vielsprechender Auftakt, als es bei raumöffnenden Flugbällen der Spanier blitzartig die Lücken zu schließen, im Zweikampf entschlossen zu reagieren galt. Doch mit zunehmender Spielzeit verunsichert im Paßspiel, nervös am Ball insgesamt. Auch im verdeckten Abspiel diesmal ziemlich wirkungslos.

● **MATHIAS MÜLLER:** Die taktische Order, Morans Aktionen mit vielen überfallartigen Sprinteinlagen zu parieren, zwang ihn fast ausschließlich in die rechte Verteidigerposition. Resolut, korrekt in der Attacke auf den geschmeidigen Kontrahenten, ausgestattet mit dem Blick für mehrfach resolute Lösen. Bewahrte Übersicht auch in kritischen Strafraumsituationen. Zweifellos unsere Nummer 1!

● **KONRAD WEISE:** Vom unentwegt bis weit in die eigene Hälfte ausweichenden Juanito vor eine wenig dankbare taktische Aufgabe gestellt. Energetisch im Zweikampferhalten, nicht annähernd so überzeugend, wenn er sich mit dem Ball am Fuß freizuspielen versuchte. Zwei grobe technische Fehler zogen unnötige Fouls und damit Verlust des Leders nach sich.

● **GERD KISCHE:** Bei gegnerischen Tempoaktionen auf der Höhe, im konstruktiven, stillvollen Zuschnitt seines Spiels leider nicht im erforderlichen Maße. Zu viele Fehlpässe selbst über die kurze Distanz, zu viele erfolglose, weil ausschließlich von Kraft und Einsatz geprägte Dribblings förmlich in den Gegner hinein.

● **REINHARD HÄFNER:** Beeinflusste unser Spiel vor allem in der ersten Phase mit hinlänglich bekannten Vorzügen: Trickreich am Ball, drahtig in der schnellen Bewegung vom Gegner weg, versiert im Paßspiel. Raumöffnende Flügelsprints schufen Unruhe. Später mit zu großen Schaltphasen, zu sehr auch in der Ausstrahlung beeinträchtigt durch taktisch fehlerhaftes Zurückweichen bis in die eigene Abwehr. Die Wege für ihn wurden immer länger.

● **MATHIAS LIEBERS:** Von allen guten Vorsätzen beeeilt, Prager Form zu finden, Einsatzfreudig, ständig auf der Achse, um Anspielpunkte zu schaffen. Rieb sich jedoch zu sehr in den toten Räumen auf, riskierte mit weiten

Flugbällen später zu viele Ballverluste. Regiequalitäten, müssen systematisch heranreifen – Ansätze dafür gibt es.

● **DIETER KUHN:** Total überfordert, sich mit seiner ungewohnten taktischen Aufgabe anzufreunden. Ohne torgefährlichen Trend, ohne jegliche sinnvolle Offensivkraft aus der zweiten Reihe heraus. Fühlte sich in seiner Rolle total verunsichert. 45 Minuten lang ohne jegliche gedankliche Bindung und gegen Joaquin zumeist nur in der Rolle des Verfolgers. Dem Leipziger gelang nichts.

● **PETER KOTTE:** Stand seiner Aufgabe, sich aus dem Mittelfeld kraftvoll zu lösen, das Spiel von hinten heraus schnell zu machen, nahezu verständnislos gegenüber. Kaum am Ball, bei der einzigen Schußmöglichkeit am gegnerischen Strafraum (35.) zögernd. Fand in den 17 Minuten nach Wiederbeginn, als er einen echten Rechtsaußen abgab, seinen wuchtigen, explosiven Stil nicht.

● **JOACHIM STREICH:** Versuchte alles, um sich zu behaupten: Dribblings in die dicht massierte Abwehr hinein oder vom Gegner weg mit dem Ziel, den Mitspielern die Räume zu öffnen. Riskierte Torschüsse (10., 18., 86.), sorgte mit dem Kopf (64.) für Unruhe. Letztlich aber völlig überfordert, den Stilbruch in der gesamten Angriffsgestaltung aufzufangen. Als „letztes Überbleibsel“ von vier ursprünglich aufgebauten Stoßstürmern noch einigermaßen akzeptabel.

● **MARTIN HOFFMANN:** Nicht ins Spiel gebracht, niemals zu Tempoaktionen gefordert, gelegentlich nur von Streich wenigstens in den Kombinationsrhythmus einbezogen. Sein Lattenroller nach Freistoßablage (21.) hatte Format – sein 56 Minuten währender „Auftritt“ mangels Eigeninitiative und Anpassungsfähigkeit allerdings kaum.

● **WOLFGANG STEINBACH:** Zog sofort energisch los (49.), um damit dringend notwendige Belebung für unser Spiel kund zu tun. Wartete später jedoch vergebens darauf, seine Pässe auf den sich in der Spitze lösenden Mitspieler schlagen zu können. Unausbleibliche Folge mangelhafter Harmonie: Der Magdeburger tat zuviel im Alleingang.

● **LUTZ LINDEMANN:** Die Absicht, das Spiel mit Querpässen auf die Flügel zu öffnen, den Gegner aus seiner dichtgestaffelten Abwehr zu locken, war unverkennbar, allerdings kaum von Erfolg gekrönt. Die besten Aktionen resultierten aus schnellem und direktem Zusammenspiel mit Häfner (80., 82.) über die rechte Flanke.

● **JURGEN POMMERENKE:** Kam in einer Phase, in der kaum noch etwas zu kitzeln war. Stellte Alonso zweimal überlegt, versuchte sich in dessen Rücken in Szene zu setzen. Zu spät eingewechselt, um Ideen investieren zu können.

## Statistische DETAILS

● 5 : 8 Torschüsse (1. Halbzeit: 5 : 4). Davon gingen 2 : 4 (2 : 2) auf das Gehäuse. Die Schüsse wurden abgegeben in der DDR-Mannschaft von Streich 2 (1 auf das Tor : 1 vorbei), Kische 1 (–1), Hoffmann 1 (1–) und Liebers 1 (–1) sowie bei den Spaniern von Alesanco 3 (1:2), Moran 2 (2–), Zamora 2 (–2) und Juanito 1 (1–).

● 1 : 0 torgefährliche Kopfbälle (0 : 0) durch Streich, der das Ziel verfehlte.

● 16 : 15 verschuldete Freistöße (10 : 7). Sie wurden verwirklicht von Streich 4, Kotte 2, Kühn 2, Liebers 2, Kische 2, Häfner, Hoffmann, Weise und Lindemann je 1 sowie von Celayeta 4, Alonso 3, Gordillo 3, Juanito 2, Alesanco, Tendillo und Joaquin je 1.

● 1 : 1 Abseitsstellungen (1 : 1) durch Häfner und Zamora.

● 6 : 5 Eckbälle (4 : 3). Sie wurden getreten von Häfner 3, Hoffmann 2 und Streich 1 sowie von Juanito 4 und Zamora 1.

● Keine Verwarnungen.



### So traten sie an:

DDR (weiß):

M. Müller  
(Dynamo Dresden 25 3)  
Häfner  
(Dynamo Dresden 28 49)  
Kotte  
(Dynamo Dresden 25 20)

Croy  
(Sachsenring Zwickau 33 93)  
Dörner  
(Dynamo Dresden 29 65)  
Weise  
(FC C. Zeiss Jena 29 84)  
Liebers  
(1. FC Lok Leipzig 21 2)  
Streich  
(1. FC Magdeburg 29 72)

Trainer: Buschner

Kische  
(FC Hansa Rostock 28 62)  
Kühn  
(1. FC Lok Leipzig 24 8)  
Hoffmann  
(1. FC Magdeburg 25 61)

Moran  
(Betis Sevilla 23 3)  
Zamora  
(Real San Sebastian 25 12)  
Gordillo  
(Betis Sevilla 23 12)

Juanito  
(Real Madrid 25 19)  
Alonso  
(Real San Sebastian 27 2)  
Tendillo  
(FC Valencia 19 4)  
Alesanco  
(FC Barcelona 24 15)  
Arconada  
(Real S. Sebastian 25 22)

Montero  
(FC Sevilla 25 2)  
Joaquin  
(Sporting Gijon 23 3)  
Celayeta  
(Real San Sebastian 25 4)

Spanien (blau-rot):

Trainer: Santamaría

Auswechslungen: DDR: ab 46. Steinbach (1. FC Magdeburg 26/5) für Kühn, ab 56. Lindemann (FC Carl Zeiss Jena 31/21) für Hoffmann, ab 72. Pommerenke (1. FC Magdeburg 27/44) für Kotte; Spanien: ab 88. Dani (Atletico Bilbao 29/22) für Montero.

Schiedsrichterkollektiv: Veverka, Poucek, Gregr (alle CSSR); Zuschauer: 30 000

am vergangenen Mittwoch im Zentralstadion, Leipzig.

Mit einem Sieg und einem Remis kehrten DDR-Nachwuchsmannschaften aus Schumen und Palma de Mallorca zurück

# Erst kämpferisch engagiert, dann auch spielerisch gelöst

Von Klaus Schlegel

### ● Spanien B—DDR-Nachwuchs 0 : 0

**Spanien** (blau-rot): Urruti (Espanol Barcelona), de Andres (Atletico Bilbao), ab 85. Maceda, Marcelino, Gimenez (alle Real Sporting Gijon), Quique (Atletico Madrid), Sanchez (FC Barcelona), Garcia Hernandez (Real Madrid), ab 68. Urquiza (Atletico Bilbao), Gallego (Real Madrid), Marcos (Atletico Madrid), ab 76. Argote (Atletico Bilbao), Pineda (Real Madrid), Rubio (Atletico Madrid) — (im 1—3—3—3); **Trainer:** Suarez.

**DDR** (weiß): Jakubowski (Dynamo Dresden), Trieloff (BFC Dynamo), Uhlig (FC Karl-Marx-Stadt), Troppa (BFC Dynamo), Roth (1. FC Lok Leipzig), Terletzki (BFC Dynamo), Dennstedt (1. FC Lok Leipzig), Krause (FC Carl Zeiss Jena), Bähringer (FC Karl-Marx-Stadt), Raab (FC Carl Zeiss Jena), ab 72. Heun (FC Rot-Weiß Erfurt), Netz (BFC Dynamo), ab 84. Trautmann (Dynamo Dresden) — (im 1—3—3—3); **Trainer:** Dr. Krause.

**Schiedsrichterkollektiv:** Lambert, Biguet, Clement (alle Frankreich); **Zuschauer:** 30 000 am vergangenen Mittwoch im Stadion „Luis Sitjar“, Palma de Mallorca.

Als unsere Mannschaft das zuvor voll gefüllte Estadio Luis Sitjar verließ, da mußte sie sich einen Weg durch die noch immer wartenden Fans bahnen, die ihr applaudierten, den Spielern auf die Schultern klopfen. Sicherlich hing das damit zusammen, daß auf Mallorca seit knapp zwei Jahrzehnten zum ersten Male wieder ein Auswahlspiel stattfand, vor allem aber war es der Ausdruck der temperamentvollen Anerkennung der Leistung, die Generalsekretär Agustín Domínguez als „überraschend stark, weil selbst-

bewußt und spielerisch gekonnt“ charakterisierte. DFV-Cheftrainer Prof. Dr. Hugo Döbler lobte dann auch die „technisch-taktische Steigerung nach der Pause als Voraussetzung für ein später überlegen geführtes Spiel“.

Wie die Spanier begannen, das war eindrucksvoll, Lehrbuchreif die Ballbehandlung der durchweg bereits in der Nationalelf eingesetzten Akteure (z. B. Marcelino 14, Urruti 5 Berufungen), das reibungslose ineinanderfließen der Kombinationen. Trotz des nervösen Beginns einiger unserer Spieler (Uhlig, Dennstedt) und einiger Risikoeinlagen (Trieloff) sprach es für unsere Abwehr mit Kapitän Jakubowski, daß sie sich nicht entscheidend ausmanövrieren ließ. Jeder einzelne kniete sich einsetzstark in seine Aufgabe, fand über den Kampf zu beeindruckendem spielerischem Vermögen. Das galt vor allem für Trieloff, der nicht nur sicher alle Lücken schloß, sondern seine Liberofunktion für konstruktive Aktionen nutzte, für Terletzki, dessen weite Flügelwechsel immer wieder für überraschende Ausgangspunkte unserer Angriffe sorgten, für Krause, der in seinem Drang nach vorn kaum zu bremsen war.

Gab es zunächst torgefährliche Szenen lediglich nach Standard-situationen zu notieren (Freistöße von Terletzki 7., 23. und Gallego 9.), so wurde dann das Geschehen offener und abwechslungsreicher, was



Norbert Trieloff verließ der im spanischen Palma de Mallorca gegen Spaniens B-Auswahl unentschieden spielenden DDR-Elf den notwendigen Halt und erhielt durchweg gute Kritiken. Foto: Kilian

das objektive Publikum zu Beifall auf offener Szene für beide Vertretungen veranlaßte. Netz (43.), Bähringer (52.), Dennstedt (69.) hatten ebenso Chancen wie Pineda (77.) mit einem Kopfball, den Jakubowski glänzend parierte. In diesen Abschlußhandlungen offenbarten jedoch alle Aktiven jene Schwächen, die wir seit langem beobachten und die keineswegs nur auf unseren Fußball beschränkt sind.

„Wenn man zu Hause nur ein Un-

entschieden erreicht“, urteilte Spaniens Trainer Luis Suarez, den man für die WM-Vorbereitung aus Italien an die Seite Santamarías holte, „dann kann man in der Regel nicht zufrieden sein. Wenn ich es diesmal dennoch bin, so deshalb, weil wir auf einen Kontrahenten trafen, der uns nur wenig gestattete, diszipliniert deckte und uns auch spielerisch forderte.“ Und Juan Seguí Florit, der Präsident des Balearenischen Fußball-Verbandes, anerkannte: „Dieses Treffen war trotz des torlosen Ausgangs eine echte Werbung für den Fußball, an der unsere Zuschauer ihre helle Freude hatten.“

### Trainermeinung

● **DFV-Trainer Dr. Rudolf Krause:** Unser drittes Spiel gegen Spanien in diesem Jahr nach dem 1 : 0 von Erfurt und dem 1 : 1 von Kiew war das mit Abstand niveauvollste. Die Spanier, im Hinblick auf die WM-Vorbereitung auf einigen Positionen noch verstärkt, nutzten ihre Heimstärke, boten eine technisch hervorragende und kämpferisch engagierte Leistung. Es war das Verdienst unserer Mannschaft, sich nach etwas nervösem Beginn enorm gesteigert zu haben. Geschah das zunächst durch das kämpferische Element, so gesellte sich dazu nach dem Wechsel auch die spielerische Lockerheit, wodurch wir dann eine optische Überlegenheit erzielten. Daran hatten alle Anteil, besonders aber Trieloff, Jakubowski, Krause, Terletzki. Einziger Mangel: einmal mehr nutzten wir unsere Chancen nicht.

# Siegestreffer vor dem Abpfiff

Von Joachim Pfitzner

### ● Nachwuchs (unter 21): Bulgarien—DDR 0 : 1 (0 : 0)

**Bulgarien** (grün-rot): Nikolow (Spartak Plewen), Marinow (Trakia Plowdiw), Jeliew (Lok Sofia), Wentschew, Besinski (beide Pirin Blagowegrad), Sadakow (Lok Plowdiw), Kawrukow (Tscherno Morez Burgas), ab 59. Lipenski (Beroe Stara Zagora), ab 85. Wassilew (Lok Plowdiw), Argirow (Trakia Plowdiw), Eranosjan (Lok Plowdiw), Woltschew (Akademik Sofia), Kaluschew (Tscherno Morez Burgas), ab 65. Georgiew (DFS Schumen) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Roew.

**DDR** (weiß-blau): Rudwaleit, F. Rohde (beide Berliner FC Dynamo), Siersleben (1. FC Magdeburg), Schmuck (Dynamo Dresden), Cramer (1. FC Magdeburg), Gramenz, Jarmuskiewicz (beide FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Wittke, Windelband (beide 1. FC Magdeburg), J. Burow (FC Carl Zeiss Jena), Schulz (Berliner FC Dynamo) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Stange.

**Schiedsrichterkollektiv:** Jejow, Dotschew, Weltschkow (alle Bulgarien); **Zuschauer:** 13 000 am Mittwochnachmittag vergangener Woche im Panajotow-Wolow-Stadion, Schumen; **Torschütze:** Schulz (88.); **Warnungen:** Kawrukow (wegen Foulspiels), Jeliew und Schulz (wegen Unsportlichkeit).

Die zweite Ecke für die DDR-Elf — acht für Bulgarien — leitete den Sieg ein. Zwei Minuten vor dem Abpfiff entschloß sich Gramenz zu einem scharfen Schuß aus vollem Lauf, der Nikolow Mühe bereitete. Der Torwart aus Plewen lenkte das Leder über die Latte, und als es Burow dann von der rechten Eckfahne wieder vor das Gehäuse brachte, reagierte Schulz von allen Beteiligten am schnellsten und köpfte es in die Maschen. Ein von allen erhsehnter Erfolg im dritten Spiel nach zwei Niederlagen war damit perfekt.

Trainer Bernd Stange zeigte sich dann auch ziemlich erleichtert, als er das Spiel einschätzte: „Ein Treffen mit durchschnittlichem, teilweise

aber auch gutem Niveau. Wobei wir mit etwas mehr Glück den Erfolg davontrugen. Unsere Mannschaft spielte taktisch diszipliniert. Sie bedrohte mit nur wenigen Versuchen das gegnerische Tor. Aber die dabei erspielten Chancen rechtfertigten durchaus den einen Treffer. Ein zweifellos verdientes Tor der Bulgaren verhinderte Bodo Rudwaleit, der für mich der beste Mann auf dem Platz war.“

Zweifelloso gebührt dem Kapitän unserer „21er“, der mit seinen 1,98 Metern, seinen Fang- und reaktions-schnellen Paraden von den Zuschauern bestaunt und beklatscht wurde, das Hauptverdienst am Erfolg. Er faustete einen tückischen Schuß von Woltschew ab (36.), parierte Sadakows Freistoß sicher (68.) und zeigte sich auch bei drei Aktionen Argirows (69., 72., 80.) auf der Hut, einmal geradezu artistisch im Fallen den abgefälschten Ball noch mit dem Fuß ins Toraus schlagend.

So viel bekam sein Gegenüber nicht zu tun, weil sich vor seinem Tor die DDR-Angreifer schlecht stufelten, abgewehrte Bälle nicht zu Schüssen aus der zweiten Reihe genutzt werden konnten. Aber das Bemühen der Elf, aus einer relativ sicheren Abwehr (zum erstmalen F. Rohde als Libero, davor der erfahrene Schmuck) nach vorn zu spielen, war unverkennbar. Es spiegelten sich beispielsweise in einem Flankenwechsel von Jarmuskiewicz zu dem auf dem rechten Flügel sich anbietenden Linksverteidiger Cramer, der viel für die Offensive tat, wider. Burow kam dadurch in Schußposition. Von Cramer ging auch die klarste Möglichkeit in der ersten Halbzeit aus, als er links bis zur Grundlinie vorstieß und Schulz den Flankenball



Gerald Cramer lieferte im bulgarischen Schumen eine beherzte Verteidiger-Partie und tat auch viel für die Offensive. Foto: Höhne

nur knapp neben den rechten Pfosten ins Aus köpfte.

Später zeigte sich vor allem Windelband sehr aktiv. Als ihn Jarmuskiewicz bei einem schnell ausgeführten Freistoß freispieltete, schickerte der Magdeburger am Torhüter. Um künftig noch effektiver stürmen zu können, bedarf es jedoch eines konstruktiveren Mittelfeldes. Mitunter Lässigkeit, zu lasche Pässe auf den gedeckten Mitspieler und Dribblings in den Gegner hinein, nach durchaus auch guten Szenen, das alles war unter den Begriffen Licht und Schatten zu registrieren. Das 1 : 0 aber stimmt insgesamt schon hoffnungsvoller im Hinblick auf das EM-Spiel gegen Norwegen.

## Grüße aus Schumen für die Partnerstadt

Die erste Frage der freundlichen Gastgeber in Schumen galt Magdeburg: „Wieviel Spieler gehören zur DDR-Nachwuchsauswahl?“ Die Antwort „vier“ nahm man mit Wohlgefallen zur Kenntnis. Schumen, die 100 000-Einwohner-Stadt im Norden Bulgariens — 1948 zählte sie knapp 20 000 — und Magdeburg sind nämlich Partnerstädte. So traf denn Physiotherapeut Hans Weber vom 1. FCM gute Bekannte wieder, denn der Klub aus der Elbestadt spielte schon zweimal gegen Schumen. Klubtrainer Stanko Todorow erinnerte sich: „Das war 1974, als die Magdeburger gerade Europapokalsieger geworden waren. Wir waren stolz, auf so eine prominente Mannschaft zu treffen.“ Derzeit liegt die Elf auf dem zweiten Liga-Tabellenplatz. 1972/73 endete das bislang einmalige Oberliga-Abenteuer mit dem Abstieg und nur 18 Punkten aus 34 Spielen. 1981 ist Schumen Zentrum der 1300-Jahr-Feierlichkeiten Bulgariens. Keine Frage, der Aufstieg ins Oberhaus im Frühjahr, das wäre ein Geburtstagsgeschenk!

Erwin Vetter, DFV-Vizepräsident und Delegationsleiter, nahm von einem Empfang beim Oberbürgermeister „herzliche Grüsse für die Genossen und Freunde in Magdeburg, Schönebeck und Calbe“ mit.

Auf der Tribüne im Wolow-Stadion nahm auch Schumens sportlicher Stolz, Janko Russew, Olympiasieger von Moskau im Gewichtheben (Leichtgewicht), Platz. „So ein Länderspiel in unserer Stadt darf man sich natürlich nicht entgehen lassen.“

Pfi.



FC Valencia:

## Doppelspitze von Format

Von Siegfried König, Madrid

Die beiden führenden spanischen Klubs Real Madrid und FC Barcelona müssen sich schon nach wenigen Meisterschaftsrunden mit der Tatsache abfinden, daß ihnen im FC Valencia diesmal ein unerbittlicher und spielerisch durchaus gleichwertiger Kontrahent erwächst. Die Schützlinge des neuen Trainers Bernardino Perez, der vor Saisonbeginn Alfredo di Stefano ablöste, hatten einen beeindruckenden Start und ließen dabei vor allem eines erkennen: In Kempes und Morena besitzt die Elf eine Doppelspitze hochklassigen internationalen Formats. „Sicherlich schrauben wir die Erwartungen nicht zu hoch, wenn wir insbesondere von diesen beiden Akteuren erwarten, daß sie den FC Valencia 1980/81 zum Titelgewinn führen“, so Perez.

Fernando Morena, vor gut zwölf Monaten von Penarol Montevideo aus Uruguay nach Spanien abgewandert und mit insgesamt 20 Treffern beim Absteiger Ray Vallecano zuletzt die überragende Spielererscheinung, weckte in Argentinens WM-Star von 1978, Mario Kempes, neuen Ehrgeiz. Ohne jegliche Anpassungsschwierigkeiten lösten beide bisher ihre Aufgabe im taktischen Konzept der Mannschaft: sich mit glänzenden individuellen Leistungen in Szene setzen, gleichzeitig aber auch wechselseitig aus hängender Position das Spiel mit Doppelpässen schnell machen, um auf diese Weise für die Nebenspieler Torsituationen vorzubereiten. Solsona, technisch vielseitig begabt und mit einem plazierten Schuß ausgerüstet, profitierte davon mit bisher vier Punktspieltreffern am meisten. Ganz gewiß ist der FC Carl Zeiss nicht traurig darüber, daß der Valencia-Mittelfeldstrategie nach seinem Feldverweis im EC-Treffen gegen den AC Monaco in dieser Runde zum Zuschauen verurteilt ist.



Kempes, Argentinens WM-Star von 1978, jetzt beim FC Valencia. Foto: ADN/ZB

Zweifellos wird der spanische Pokalverteidiger im EC II dieses Handicap aber ausgleichen, stehen doch in seinen Reihen viele talentierte Akteure von bereits erstaunlich ausgeprägtem Können. Hier müssen die Jungnationalspieler Tendillo und Sauro an erster Stelle genannt werden. Aber auch andere wie Arias, der sich für Spaniens WM-Kader 1982 gute Chancen ausrechnen darf, wie Carrete oder Subirata haben die Voraussetzungen, um auf internationalem Terrain allen Anforderungen gerecht zu werden.

Mit dieser von Spiel zu Spiel immer homogener wirkenden Formation will der FC Valencia im Jenaer Ernst-Abbe-Sportfeld seine Klasse und Cleverness überzeugend nachweisen: Sempere - Carrete - Arias, Botubot, Tendillo - Castellanos; Subirata, Saura, Pabio - Morena, Kempes. Das Ziel ist klar abgesteckt: An die EC-Blütezeit des Klubs Anfang der 60er Jahre anknüpfen!

VfB Stuttgart:

## Taktisch variabel

Von Gerhard Knauser, Stuttgart



Holcer, Hattenberger, K.-H. Förster - da ist kein Raum für Kotte. Foto: Höhne

Auch wenn der VfB Stuttgart in der laufenden Saison möglicherweise nicht unmittelbarer Einfluß auf die Meisterschafts-Entscheidung in der Bundesliga nehmen kann, so bleibt seine Stellung als Mannschaft von überdurchschnittlichen spielerischen Fähigkeiten doch nach wie vor unbestritten. Der Stil des BRD-Vorjahrsdritten wird von Akteuren geprägt, die sich auf internationale Erfahrungswerte stützen und damit entscheidenden Einfluß auf den betont sicheren Kombinationsrhythmus nehmen. Hier muß in erster Linie der 23jährige Spielmacher und ebenso oft in die Landesauswahl berufene Hans Müller genannt werden, der sein vielseitiges Talent auch in der Elf des Europameisters von Italien in den Junioren dieses Jahres zu erkennen gab. An seiner Seite haben sich die Brüder Karl-Heinz und Bernd Förster zusehends profiliert. Kelsch und Martin, ebenfalls schon mit Auswahlaufgaben betraut, bestimmen den homogenen Zuschnitt des VfB-Spiels gleichermaßen wie die drei Ausländer im Kaderkreis der Mannschaft: Der Österreicher Hattenberger (33 A), der Jugoslawe Holcer (52 A) sowie der türkischen Auswahlangebot zählende Tüfekci. Der türkische Flügelstürmer bestreitet seine erste Saison für die Elf aus dem Neckar-Stadion, wo die Steigerungsfähigkeit vor einer leidenschaftlich mitgehenden Zuschauerkulisse enorm ist.

Trainerveränderungen nehmen unweigerlich Einfluß auf den Stil einer Mannschaft. Auch beim VfB war dieses Problem in der Startphase zu spüren, als der aus der Schweiz nach Stuttgart zurückgekehrte Jürgen Sundermann einige neue Vorstellungen äußerte. „Unser Spiel schaut technisch blendend aus, aber mit der Chancenverwertung, dem Mut zum Risiko vor dem gegnerischen Tor insgesamt, bin in längst noch nicht zufrieden.“ Ungeachtet dessen gab es jedoch vielversprechende Anzeichen dafür, daß die Stuttgarter allmählich zu einer aggressiven Spielweise finden, was sie jüngst beim 3:3 in Dortmund (nach einem 0:3-Rückstand) untermauert. Dabei hat sich der kopfballstarke, immer wieder wichtig einsetzende Klotz nach dem Abgang des routinierten Volkert zum 1. FC Nürnberg als wichtige, gegenwärtig unersetzliche Kraft herausgeschält.

Stuttgarts Vorzug gegenüber vielen Kontrahenten auch im eigenen Land: Es bieten sich von der Besetzung her verschiedenartige taktische Varianten an. So auswärts das Konzept mit einer verstärkten, auf Ballsicherung bedachten Mittelfeldachse (mit Allgöwer) und der Doppelspitze Klotz/Kelsch, zu Hause die Offensivbereitschaft aus nahezu allen Positionen heraus. Und zu allem gesellt sich ein bis zum Schluß nicht im geringsten erlahmender Ehrgeiz.

AC Turin:

## Teufelskerl Graziani

Von Enzo Sasso, Rom

Der 1. FC Magdeburg feiert Wiedersehen mit einem ihm vertrauten Stadion, wird sich bei seinem erneuten Turiner „Auftritt“ allerdings mit einem Gegner auseinandersetzen müssen, der andersgeartet ist als die alterwürdige Dame „Juventus“. Ortsrivale AC Turin, gleichfalls in der Betonschüssel des Stadio Comunale heimisch, mußte über viele Jahre hinweg die Vorherrschaft „Juves“ akzeptieren. Doch inzwischen hat sich das Kräfteverhältnis wesentlich verändert. Spieler wie Patrizio Sala, wie Zaccarelli, Pulci und natürlich in allererster Linie Publikumsliebhaber Graziani, die das Leistungsbild beim AC prägen und darüber hinaus ja auch einen festen Platz im Notizbuch von Auswahltrainer Enzo Bearzot gefunden haben, garantieren jetzt für das spielerische Gleichgewicht in dieser fußballbesessenen Stadt.

Zu Beginn verlorengegangener Boden muß in den nächsten Wochen und Monaten allerdings zielstrebig wiedergutmacht werden. Darüber ist sich auch Turins Trainer Ercolo Rabitti im klaren. Der sicherlich für die Fußballfreunde in



Graziani, einer der zahlreichen Nationalspieler des AC Turin. Foto: International

der DDR sehr interessante Kräftevergleich zwischen dem AC und Jenas Kontrahenten in der 1. Runde, AS Rom, sah die Elf aus der Hauptstadt am Ende unerwartet klar mit 5:2 vorn. Doch vor Überkreuzvergleichen wird auch in diesem Fall gewarnt. „Gerade in diesem Vergleich zeigte sich, daß wir noch Probleme in der Besetzung der Abwehr haben. Der von Peyenoord Rotterdam vor Saisonbeginn zu uns gestoßene niederländische Nationalspieler van de Korput fiel wegen Verletzung aus, und darunter litt das gesamte Konzept. Aber wir werden den Stopper zum rechten Moment wieder fit haben“, urteilte Trainer Rabitti, Nachfolger des vor wenigen Wochen beim AC Turin entlassenen Coachs Radici. Der 1. FCM muß sich also nach Lage der Dinge auf einen in Bestbesetzung antretenden italienischen Gegner einrichten!

Über Graziani sind bereits erstaunliche Dinge geschrieben worden. Nichts an alldem ist übertrieben, wenn der Torjäger einen guten Tag erwischt. Dann versetzt er die Abwehrreihen auch der erfahrensten Spielart mit seinem wichtigen Stil, mit seinen langgezogenen Dribblings und Schüssen aus allen Positionen heraus von einer Angst in die andere. Graziani ist die Seele der Turiner Offensivkonzeption, auf die man - ausgehend von den schlechten Erfahrungswerten, die der AS Rom sammeln mußte - auch im Magdeburger Rückspiel sicherlich nicht verzichten wird. Das würde auch der Befähigung solcher Akteure wie Volpati, Danova, Zaccarelli, Pecci, D'Amico oder Mariani widersprechen, die eine gemeinsame Stärke besitzen: das Spiel suchen, es selbst gestalten, jedes Tempo mitzugehen versuchen

### Die EC-Begegnungen unserer Vertreter im Rundfunk und im Fernsehen:

● Radio DDR: 18.05 bis 18.45 Uhr Banik Ostrava gegen BFC Dynamo; 20.05 bis 21.45 AC Turin-L. FC Magdeburg, VfB Stuttgart-FC Vorwärts Frankfurt O., FC Twente Enschede-Dynamo Dresden, FC Carl Zeiss Jena-FC Valencia. Stimme der DDR: 22.40 Uhr zusammenfassende Berichte.

◆ Fernsehen, I. Programm: 16.35 bis 18.45 Uhr Halbzeit mit Banik Ostrava gegen BFC Dynamo, ab 20 Uhr: Weitere Übertragungen. Der exakte Zeitplan ist den Tageszeitungen zu entnehmen.













**Vor neuen EC-Bewährungsproben**

● **BFC Dynamo:**

**Clevere Abwehr wie eine Eins**

Er achtete bei strömendem Regen auch auf das kleinste Detail im Spiel des kommenden EC-Kontrahenten: Evzen Hadamcik, Trainer von Banik Ostrava. „Der BFC hat unter äußerst schweren Bedingungen sehr konzentriert, eiskalt und überlegt gespielt. Und ich sah auch, was für mich und die Konzeption meiner Mannschaft am Mittwoch sehr wichtig ist, daß er jedes Tempo ohne Schwierigkeiten mitgehen kann.“ Kurzum: Hadamcik glaubt unseren Meister im Dr. Kurt-Fischer-Stadion mit all seinen ge-

genwärtigen Stärken und Schwächen gesehen zu haben.

„Schwächen? Natürlich gab es die bei uns auch. Beispielsweise operierten wir in der Deckung zunächst etwas inaktiv, erlaubten dem FCK damit die Spielentwicklung. Das darf und wird im Bazaly-Stadion nicht der Fall sein.“ Dorthin traten BFC-Cheftrainer Dieter Fuchs und Trainer Jürgen Bogs übrigens schon am Sonntag die Reise an, um Banik gegen Dukla Banská Bystrica zu studieren.

Doch keine Frage: Der positive Gesamteindruck überlagert. Vor allem darauf wird sich der BFC stützen: Auf die Cleverness seiner Deckung und Mittelfeldachse, auf mutige Konter. **D. B.**



Die Bravourleistung Jenas im Rückspiel des EC II gegen den AS Rom ist noch in aller Munde. Finden „Matz“ Vogel und seine Mannschaftskameraden gegen den FC Valencia zu ähnlich bestechender Form? Rechts Romano. **Foto: Thonfeld**



Von Joachim Pfitzner

Im Prinzip haben Nachwuchstrainer die gleichen Aufgaben, Freuden und Sorgen. Allein aus dem Wort Nachwuchs bildet sich ihr Problemkreis. Mit jungen Spielern trainieren, sie führen. Wohin? Zu den Gipfeln des Ruhms? So vermessen und hochgestochen braucht und soll man das nicht formulieren. Zum Nächsthöheren, in die Oberliga, in die Auswahl, zu für uns alle Gutem, das ist wohl besser.

Blieben wir bei der Auswahl, und zwar bei der, die man landläufig die „21er“ nennt. Die Auswahl, in der Aktive unter 21 Jahre spielen, und für die zwei ältere Spieler – so das Reglement der Nachwuchs-Europameisterschaft – zugelassen sind. Als unsere Nachwuchs-Elf in der vorigen Woche im bulgarischen Schumen in ihrem dritten Spiel nach der Neuformierung nach zwei Niederlagen gegen Rumänien und die CSSR zum erstmaligen Gewinn, nannte Bernd Stange, der Trainer, von Journalisten befragt, drei spezielle Ziele für die Mannschaft der Jahre 1980-1982. Erstens: Möglichst schnell Spieler für die A-Mannschaft anzubieten. Zweitens: In der Europameisterschaft gute Resultate und ein dementsprechendes Abschneiden zu gewährleisten. Drittens: In den internationalen Prüfungen an die guten Traditionen des DDR-Nachwuchsfußballs anzuknüpfen. Immerhin wurden die DDR-Talente bereits dreimal Vize-Europameister, 1972-1974 hinter Ungarn, 1976-1978 hinter Jugoslawien und 1978-1980 hinter der UdSSR.

Wer sich die Aufstellung unserer Nationalmannschaft oder die der Olympiasauswahl von Kiew und Moskau anschaut, wird kaum einen Spieler finden, der nicht durch die Prüfungen der Nachwuchself ging. Erst jüngst rückte mit Mathias Liebers eines der jungen Talente ins A-Aufgebot.

Am 29. Oktober hat sich der neue Jahrgang zum ersten EM-Spiel zu stellen. In Rostock ist Norwegen der Gegner. Zur Gruppe gehört noch Polens Elf, die in Norwegen schon 1:0 gewann. Welche Aussichten hat nun unsere Elf? Nach drei Spielen läßt sich noch nicht viel sagen, wohl aber schon etwas erkennen. Nämlich: Die Mannschaft, die zu einem guten Kollektiv zusammenwächst, verfügt über spielerische Potenzen, die sie aber noch nicht richtig anzuwenden weiß. Mangelnde internationale Erfahrung im „Erwachsenen“-Bereich, Härteanfälligkeit (beim Pöbnecker 0:1 gegen die CSSR augenfällig) müssen allmählich weichen.

Im rumänischen Ploiesti und zuletzt in Schumen zeigte die Mannschaft im Spiel „von hinten heraus“ Hoffnungsvolles. Cramer, Jarmuskiewicz, Wittke, Windelband, J. Burow, Schulz sind stilvolle Akteure mit Spielverständnis. Mit Rudwaleit und Schmuck verfügt die Elf über zwei abgeklärte „Alte“, wobei vielleicht ein zweiter älterer Feldspieler aus der Spielführungssicht besser wäre. Aber bislang zeigte noch keiner aus der Jungtorhüter-Gilde genügendes Profil. Und was ein sicherer Torhüter wert ist, sah man gegen Bulgarien.

Die Schwierigkeiten liegen in der eigenen Spielgestaltung, wenn wir das Spiel „machen müssen“. Und das ist meist zu Hause der Fall. Eine Tatsache, die sich aber bekanntlich von der Junioren- bis zur A-Nationalelf hinzieht, unsere Mängel im technisch-taktischen Bereich immer aufs neue aufdeckt. Womit längst Gesagtes, Gefordertes wiederholt wird. Aber man kann das wohl nicht oft genug tun ...

● **FC Carl Zeiss:**

**„Späher“ beeindruckt**

Ist unser Pokalsieger für das Heimspiel gegen den FC Valencia gerüstet? „Ein 4:1-Auswärtssieg, das stimuliert die Mannschaft ohne Zweifel für den Mittwoch“, meinte Zeiss-Trainer Hans Meyer. Seine Mannschaft spielte bis auf die Startphase der zweiten Halbzeit konzentriert. Ihre Stärken: Übersicht in der Deckungsarbeit, Lauf- und Zweikampfstärke, Blick für den freien Raum. „Da sieht man schon, daß man es mit einem international geprüften Gegner zu tun hat“, anerkannte Wismut-Trainer Manfred

Fuchs. Die Thüringer dürfen nur nicht in den Fehler verfallen, ein sicher geführtes Spiel aus der Hand zu geben. Nach dem 1:2 der Auer war ein 2:2 so fern nicht!

Der EC-Rivale hatte übrigens einen Späher ins Erzgebirge entsandt: Manuel Mestre, dreimaliger Nationalspieler, neun B-Länderspiele, Assistententrainer in Valencia. Sein Urteil: „Jena war überlegen, hatte keine Schwierigkeiten, zu siegen. Eine sehr disziplinierte spielende Mannschaft mit starken kämpferischen Eigenschaften. Mir gefielen vor allem Raab, Bielau und Lindemann.“ Jenas Trainer Hans Meyer konnte dagegen Valencia gegen Real Madrid leider nicht unter die Lupe nehmen. Er erhielt nicht die spanischen Einreisepapiere. **Pfi.**

● **D. Dresden:**

**Das Spiel wird anders aussehen**

Twentes Späher bleiben diesmal aus. Kein Wunder, denn von einer echten Generalprobe konnte ohnehin niemand sprechen. Die „Dynamos“ mit Druck im Vorwärtsgang, diese Konstellation wird es bei den Niederländern sicherlich nicht geben. So kam diese Prüfung vor allem für Gerd Weber und Matthias Döschner recht, „weil wir uns dadurch ein Bild über ihr Leistungsniveau machen können“, sagte Eduard Geyer, der den in den Niederlanden zur Spielbeobachtung weilenden Gerhard Prautzsch vertrat. **J. N.**

Sicherlich, Wunderdinge konnte niemand erwarten, weil es den beiden noch an Spielpraxis fehlt, daß sie aber zur Harmonie beitragen, Gerd Weber mit seiner Erfahrung und seinem Deckungsverhalten eine wichtige Rolle im taktischen Konzept spielen wird, all das ist offensichtlich und erfreulich.

Auch den Mangel in der Deckung, zu viele Räume zu bieten, stellen die Dynamos mit ihrer Erfahrung sicher ab, Mathias Müller schließt sich dem an: „Ein Unentschieden traue ich uns zu, vielleicht auch mehr.“ Daß die Dynamos nun fast wieder ihre Wunschbesetzung zusammen haben, allein das sollte ihr Selbstvertrauen heben, anspornend wirken. **J. N.**

● **1. FCM:**

**Auf die Abwehr muß Verlaß sein**

Während Klaus Urbanczyk seinen Schützlingen bereits nach Turin vorauseilte, um den AC zu beobachten, mußte sich der 1. FCM den kritischen Blicken des Herrn Cazzanga, des Turiner Assistententrainers, stellen. Er hat eine Magdeburger Mannschaft gesehen, die sich in der Formation nicht verändern wird. Lediglich Martin Hoffmann humpelte in der Schlussphase herum. „Das aber ist bis zum Spiel sicherlich behoben“, strahlte der Linksaußen Zuversicht aus. „Wenn wir ein Tor schießen, dann wäre das schon etwas.“ **Hermann Stöcker**

zeigte sich ebenso optimistisch. „Wenn wir auch knapp verlieren sollten, uns geht es darum, eine gute Ausgangsposition zu erkämpfen.“ In ihrem 59. EC-Spiel stehen die Männer um Kapitän Jürgen Pommerenke vor keinem Spaziengang. Doch Dirk Heyne, das Stoppertandem Stahmann/Mewes wissen, was auf sie zukommt. Auf die Abwehr muß Verlaß sein. Nur so kann die Chance erhalten werden, im Rennen zu bleiben. Die Italien-Erfahrung (Juventus Turin, Cesena) dürfte dabei nicht bedeutungslos sein. Und ihren größten Erfolg, den Sieg im Cup der Cupsieger 1974, feierten die Elbestädter ja auch gegen eine italienische Elf, den AC Mailand. Und das, so ist man sich im FCM-Lager sicher, soll nur ein gutes Omen sein. **A. B.**

● **FC Vorwärts:**

**Wichtige Rolle der Routiniers**

Sicherlich besteht alle Veranlassung, sechs Treffer als vielversprechende Generalprobe für Mittwoch zu betrachten, auch wenn Sachsenring der in allen Belangen überlegenen Vorwärts-Elf nicht allzuviel abforderte. Ein Spieler freute sich ganz besonders darüber, daß es bei ihm so gut lief: Ralph Conrad, der dreifache Torschütze. Er bewies gerade am Sonnabend nachdrücklich seine Qualitäten, auf die der FCV nun auch gegen den VfB Stuttgart baut.

„In der Rolle des Außenseiters hoffen wir eine gute Figur abgeben

zu können. Uns geht es in erster Linie darum Ruhe vor einer ein-drucksvollen Kulisse zu bewahren, uns nicht aus der Fassung bringen zu lassen. Sosehr wir die Klasse des Kontrahenten mit seinen zahlreichen erfahrenen Auswahlspielern wie Müller Kelsch, Martin, den Förster-Brüdern, Holcer und Hattenberger auch respektieren – in die taktische Zwangsjacke wollen wir uns unter keinen Umständen pressen lassen.“ So Frieder Andrich, dem maßgeblich die wichtige Aufgabe obliegt, die jungen Bur-schen zu führen.

Auf den gegenwärtig als Libero fungierenden Routinier wird, wie auf alle anderen Akteure auch, Verlaß sein. Wobei es das Fehlen von Ringk und Hause unbedingt zu verkraften gilt. **K. T.**

**...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN**

